

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentlich 10 Mal, bezugsfertig monatlich 2 RM. Preis 20 Pf. bei Postbestellung 1,00 RM. Zusätzl. Beleggeld. Einzelnummer 20 Pf. Alle Postanstalten, Postämter, ansetz. Adressträger u. Geschäftsleute sind zu jeder Zeit bereit, den Postbestellern die nötigen Anweisungen zu erteilen. Der Postzustellungszeitpunkt ist durch den Postbesitzer zu bestimmen. Bei Abwesenheit des Postbesitzers ist der Postbote zu beauftragen. Die Postbestellung ist durch den Postbesitzer zu bestätigen. Die Postbestellung ist durch den Postbesitzer zu bestätigen.



Abdruckrechte vorbehalten. Nachdruck ist ohne Genehmigung des Verlegers strafbar. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Bekanntmachungen des Landrates zu Meissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rossen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Nr. 71 — 98. Jahrgang. Dreianzshrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 3640. Freitag, den 24. März 1939.

## Freudentag für die Memeldeutschen

### Der Führer unter den befreiten deutschen Brüdern

Freudentag für alle Memeldeutschen! Der Führer, der Befreier des Memellandes, weist unter den memeldeutschen Brüdern. Mit überquellender Dankbarkeit und Freude haben die Memeldeutschen den Führer im befreiten Land begrüßt und den Einzug des Führers zu einem Festzug des Triumphes gestaltet. Das ist der Augenblick, auf den alle Memeldeutschen mit festem, gläubigem Herzen seit zwei Jahrzehnten gewartet haben. Die Stunde der Freiheit hatte geschlagen, als der Führer zu dem Staatsall auf dem Theaterplatz von Memel eingetroffen war. Adolf Hitlers triumphaler Einzug ins befreite Memel war ein großes geschichtliches Ereignis für das gesamte Deutschland. Unvergesslich aber wird es bleiben, als nach der Aussprache des memeldeutschen Vorkämpfers Dr. Neumann der Führer selbst zu seinen Memeldeutschen, die er ins Großdeutsche Reich heimholte, sprach und der Schwur zum Himmel klang, daß nun keine Gewalt mehr das Memelland den Deutschen rauben könne.

## Triumphaler Einzug

Adolf Hitler auf memeldeutschem Boden. Vom Panzerschiff „Deutschland“ begab sich der Führer gegen 14 Uhr auf das Torpedoboot „Leopard“, das in schneller Fahrt Kurs auf den Kai des Memeler Hafens nahm. Als der graue Leib des Zerklüfteten am Kai festgemacht hatte, stimmten die Schiffe im Hafen ein vielstimmiges Sirenengeheul an. Wenige Minuten nach 14 Uhr hatte der Führer in Begleitung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, des Generaladmirals Raeder, den Boden des deutschen Memellandes betreten. Die führenden Männer des Staates, der Wehrmacht und der Partei, unter ihnen auch Dr. Neumann, der Vorkämpfer der Memeldeutschen, hießen den Befreier des Landes willkommen. Konteradmiral Luetjens, als der derzeitige Standortkommandant des Memeler Hafens, erstattete dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht Meldung. Dann begab sich der Führer, in dessen Begleitung sich auch Reichsminister Dr. Frick befand, einige Schritte weiter landeinwärts, um unter den Klängen des Präsentiermarsches und der deutschen Nationalhymnen die lange Front der Ehrenformationen der Kriegsmarine, der Männer des deutschen Ordnungsdienstes und der Polizei abzusprechen.

## Befreiungsfundgebung auf dem Markt

Der Führer sprach vom Balkon des Stadtheaters. Auf dem Marktplatz vor dem Stadtheater erwarteten Zehntausende den Befreier, um ihm mit einem donnernden Jubel den Dank für diese historische Stunde abzusprechen. Unter nicht enden wollenden Heilrufen betrat der Führer das Stadtheater, und voll Spannung wartete unten die Menge auf das Erscheinen Adolf Hitlers auf dem Balkon. Die Angebild der Tausende wurde nicht lange auf die Probe gestellt. Der Führer erschien mit seiner Begleitung auf dem Balkon, und donnernd brauste ihm der Jubelruf der freudigen Menschen entgegen. Der Vorkämpfer der Memeldeutschen, Dr. Neumann, eröffnete die dankwürdige Befreiungsfundgebung, immer wieder von der Zustimmung der Memeldeutschen unterbrochen. Er sprach noch einmal von dem Freiheitskampf der Memeldeutschen, den keine Gewalt und kein Terror brechen konnte, weil die Liebe zur alten Heimat alle Leiden leicht machte und in allen die Hoffnung brante, daß das Unrecht am Memelland eines Tages doch wieder gutgemacht werden müßte. Die Rede Dr. Neumanns klang in einen tiefen Dank an Adolf Hitler aus, dessen Tat kraft dem Memelland die Befreiung gebracht habe. Dann sprach, begrüßt von einem Jubelsturm, der Führer.

## Die Ansprache des Führers

Hatte folgenden Wortlaut: Memeldeutsche! Volksgenossen und Volksgenossinnen! Im Namen des ganzen deutschen Volkes begrüße ich euch heute und freue mich, euch anzusehen in unser Großdeutsches Reich. Ich führe euch damit zurück in jene Heimat, die ihr nicht vergessen habt, und die auch euch nie vergessen hat. Im Namen dieses deutschen Volkes spreche ich euch aber auch den Dank aus für euer tapferes, mannhaftes und unerschütterliches Verhalten auf eurem Recht und auf eurer Zugehörigkeit zum Deutschen Reich. Ich habe geglaubt, diesem Dank keinen besseren Ausdruck verleihen zu können, als daß ich eurem Führer jeden jenes Abzeichens verleihe, das die besten Kämpfer unseres neuen Deutschen Reiches auf ihrer Brust tragen. Denn daß ihr diesen heutigen Tag feiern könnt, verdankt ihr nicht einem Zufall, sondern einer unermüdeten Arbeit, einem sehr schweren Kampf und sehr harten Opfern. Ihr seid ein

von einem Deutschland im Stich gelassen worden, das sich der Schmach und der Schande ergeben hatte. Jetzt seid ihr zurückgekehrt in ein gewaltiges neues Deutschland, das wieder unerschütterliche Erbgüter kennt, das sein Schicksal nicht Fremden anvertrauen will und wird, sondern das bereit und entschlossen ist, sein Schicksal selbst zu meistern und zu gestalten, auch wenn dies einer anderen Welt nicht gefällt. Für dieses neue Deutschland treten heute über 80 Millionen Deutsche ein. Ihr werdet nun einmünden in diesen großen Strom unseres nationalen Lebens, unserer Arbeit, unseres Glaubens, unseres Hoffens und, wenn notwendig, auch unseres Opfers. Ihr werdet das mehr verstehen als andere Deutsche, die das Glück besitzen, im Herzen unseres großen Reiches wohnen zu dürfen. Ihr seid Grenzland, und ihr werdet es empfinden, was es heißt, nicht verlassen zu sein, sondern hinter sich ein gewaltiges Reich, eine große geschlossene Nation zu wissen. So wie ihr Leidtragende der deutschen Ohnmacht und Zersplitterung ward, waren es andere Deutsche auch. Aus Not und Leid ist uns aber jetzt eine neue Gemeinschaft erwachsen. Daß sie niemals mehr zerbrechen soll, das sei unser Wille und unser Entschluß, und daß keine andere Macht der Welt sie jemals brechen oder beugen soll, das sei unser Schwur! Die 20 Jahre Leid und Leid sollen uns für alle Zukunft eine Warnung und eine Lehre sein. Was wir von der übrigen Welt zu erwarten haben, wissen wir. Wir haben nicht die Absicht, ihr deshalb ein Leid zuzufügen. Allein das Leid, das sie uns zugefügt hatte, mußte ein Ende finden. So begrüße ich alle deutsche Volksgenossen als die jüngsten Bürger unseres Großdeutschen Reiches. So wie es in dieser Minute alle Deutschen im ganzen Reich tun, so wollen auch wir unsere Liebe, unsere Anhänglichkeit und unsere Opferbereitschaft, unseren Glauben, unsere Treue und unsere Zuversicht ausdrücken im Kampfe. Unser Volk und unser Deutsches Reich — Sieg Heil!

# Unter dem Schutze Großdeutschlands

## Schutzvertrag mit der Slowakei — Militärische Anlagen der deutschen Wehrmacht

In Erfüllung der Bitte der slowakischen Regierung an den Führer, den Schutz des slowakischen Staates zu übernehmen, wurde am Donnerstag im Auswärtigen Amt in Berlin nachstehender Vertrag geschlossen: Die deutsche Regierung und die slowakische Regierung sind, nachdem sich der slowakische Staat unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt hat, übereingekommen, die sich hieraus ergebenden Folgen durch einen Vertrag zu regeln. In diesem Zwecke haben die unterzeichneten Bevollmächtigten der beiden Regierungen folgende Bestimmungen vereinbart:

Artikel 1. Das Deutsche Reich übernimmt den Schutz der politischen Unabhängigkeit des slowakischen Staates und der Integrität seines Gebietes.

Artikel 2. Zur Durchführung des vom Deutschen Reich übernommenen Schutzes hat die deutsche Wehrmacht jederzeit das Recht, in einer Zone, die westlich von der Grenze des slowakischen Staates und östlich von der allgemeinen Linie, Ostrand der Kleinen Karpaten, Ostrand der Weissen Karpaten und Ostrand des Javoritzgebirges, begrenzt wird, militärische Anlagen zu errichten und in der von ihr für notwendig gehaltenen Stärke besetzt zu halten.

Die Slowakische Regierung wird veranlassen, daß der für diese Anlagen erforderliche Grund und Boden der deutschen Wehrmacht zur Verfügung gestellt wird. Ferner wird die Slowakische Regierung einer Regelung zustimmen, die zur zollfreien Versorgung der deutschen Truppen und zur zollfreien Befreiung der militärischen Anlagen aus dem Reich erforderlich ist.

## Ein stolzer Tag unserer Marine

### Parade vor dem Führer

Kurz nach 16 Uhr geht der Führer am Memelkai wieder an Bord des Torpedobootes „Leopard“. Noch einmal vereinigten sich die Tausende zu einer großartigen Kundgebung. Immer wieder grüßt der Führer die Memeldeutschen, deren fernlie, vom langen Kampf hartgeprüfte Gesichter jetzt in allseitiger Freude leuchten. Die „Leopard“ löst sich langsam vom Kai, wendet und gleitet der Hafeneinfahrt zu. Es ist eine stolze Fahrt, die der Führer antritt. Auf der See liegt in Paradeausstellung eindrucksvoll geordnet die deutsche Flotte, die Hierher der deutschen Küsten, die Bewahrerin der deutschen Seegeleit, das Wert des Führers. Vorn liegen die kleineren Schiffe, die Torpedoboot, die Minenräum- und Suchboote, sowie die Schnellboote. Dann kommen in einer zweiten Linie die Zerstörer und abwärts hinter ihnen die Kreuzer und Panzerschiffe. Wichtig reden sich ihre Masten empor. Ganz ruhig ist das Meer. Unbewegt liegen die schlafernen Kolosse da. In blauer Paradeuniform stehen die Tausende deutscher Matrosen auf den Deck aufgebaut; untadelig ist das Bild, das sie bieten.

## Träger großer Tradition

Stolze Namen leuchten am Bug von den Türmen der Kreuzer und Panzerschiffe: „Seydlitz“, „Graf Zeyher“, „Graf Seydlitz“, „Graf Seydlitz“, „Graf Seydlitz“, „Graf Seydlitz“. Es sind Erinnerungen an unsterbliche Siege.

Wegen 5 Uhr ist die Befähigung der Flotte beendet. Die „Leopard“ wendet zum Panzerschiff „Deutschland“. Wenige Minuten nach 5 Uhr geht der Führer hier wieder zurück an Bord. Ein großer Tag hat einen großartigen Abschluß erhalten. Der Sieg der Treue erfüllt seine Bestimmung durch die Reichen unzerstörbarer Kraft. Als der Abend fällt, geht die Flotte wieder in See. Wir stehen auf der Brücke des Panzerschiffes „Deutschland“ und sehen die Türme Memels langsam wieder verschwinden. Wir lassen hinter uns ein Land voller Glück, voller Arbeit und Freude — deutsches Land, über dem das Schicksal weht, das Kreuz des Lebens und der deutschen Zukunft. Hoch über uns weht es im rauschenden Nordwind, hehrhaftes Zeichen des Großdeutschen Dritten Reiches.

## Luftparade über dem Memelgebiet

Nachdem bereits am Donnerstagsvormittag von 10 bis 11 Uhr zahlreiche Staffeln über Memel erschienen waren, um den Memeldeutschen den ersten Gruß der deutschen Luftwaffe zu entbieten, flogen die Geschwader am Nachmittag in Paradeformation über das memeldeutsche Gebiet hinweg. Von 14 bis 14.10 Uhr paradierten Land- und Seeflugverbände über dem Führer. Gewaltig beeindruckt von der Stärke Deutschlands zur Luft, von der sie nur einen geringen Teil sahen, grüßten die begeistert Memeldeutschen zu den Flugzeugen hinauf. Für die meisten von ihnen war dies der erste Anblick der neu entstandenen deutschen Luftwaffe, die auch ihnen künftighin Schutz und Schirm bedeuten soll.

# Deutsch-rumänischer Wirtschaftsvertrag

## Großzügiger Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen — Mehrjähriger Wirtschaftsplan zur Entwicklung der rumänischen Produktion

Nach längerem in freundschaftlichem Geiste geführten Verhandlungen wurde in Bukarest von dem dortigen deutschen Gesandten Dr. Fabricius und Ministerialdirektor Wohltat einerseits und dem rumänischen Außenminister Calenicu und dem rumänischen Wirtschaftsminister Suloj andererseits ein Abkommen unterzeichnet, das die Grundlagen für einen weiteren Ausbau der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen bildet.

### Artikel 1

Ueber die Zusammenarbeit der vertragschließenden Teile wird in Ergänzung der bestehenden Regelung des deutsch-rumänischen Wirtschaftsverkehrs ein mehrjähriger Wirtschaftsplan aufgestellt, bei dem der Ausgleich des gegenseitigen Wirtschaftsverkehrs grundsätzlich erhalten bleiben soll. Der Wirtschaftsplan soll auf der einen Seite die deutschen Einfuhrbedürfnisse befriedigen und auf der anderen Seite den Entwicklungsmöglichkeiten der rumänischen Erzeugung und den inneren rumänischen Bedürfnissen sowie den Notwendigkeiten des rumänischen Wirtschaftsverkehrs mit anderen Ländern Rechnung tragen.

### Bedeutung für Landwirtschaft wie Bergbau

Der Wirtschaftsplan soll sich insbesondere erstrecken auf:

- 1) a) die Entwicklung und Vertiefung der rumänischen landwirtschaftlichen Erzeugung. Hierbei soll nach zutreffendem Erörterungsaustausch der beiderseitigen in Frage kommenden Stellen auch der Ausbau neuer und die Vermehrung bereits angelegter landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere von Futtermitteln, Getreide und Futterpflanzen in Angriff genommen werden;
- b) die Entwicklung bestehender und die Gründung neuer landwirtschaftlicher Industrien und Veredelungsbetriebe;
- 2) a) die Entwicklung der rumänischen Holz- und Forstwirtschaft;
- b) die Gründung wirtschaftlicher Betriebe und Industrien, soweit dieses im Hinblick auf die erforderlichen Ressourcen in Rumänien;
- 3) a) die Lieferung von Maschinen und Anlagen für Bergbaubetriebe in Rumänien;
- b) die Gründung von gemischten deutsch-rumänischen Gesellschaften zur Erschließung und Verwertung von Kupfer-Schwefel-Flus in der Dobrußa, von Chromerzen im Banat, von Manganganen in der Gegend von Vatra Tornei-Koiten; ebenfalls soll die Verwertung von Bauxit-Vorkommen und gegebenenfalls der Ausbau einer Aluminium-Industrie geprüft werden;
- 4) die Gründung einer gemischten deutsch-rumänischen Gesellschaft, die sich mit der Erschließung von Mineralöl und der Durchführung eines Bohr- und Verarbeitungsprogramms befassen soll;
- 5) die Zusammenarbeit auf industriellem Gebiet;
- 6) die Schaffung von Freizonen, in denen Industrie- und Handelsunternehmen errichtet werden sollen, und die Anlage von Lagern und Umschlagrichtungen für die deutsche Schifffahrt in diesen Freizonen;
- 7) die Lieferung von Kriegsgüter und Ausrüstungsgegenständen für die rumänische Armee, Marine, Luftwaffe und die Rüstungsindustrie;
- 8) den Ausbau des Verkehrs- und Transportwesens, des Strassenwesens und der Wasserwege;
- 9) Errichtung von Betrieben der öffentlichen Hand;
- 10) das Zusammenwirken deutscher und rumänischer Banken im Interesse beider Länder, insbesondere zur Finanzierung der einzelnen Geschäfte.

### Artikel 2

Mit der Durchführung dieses Vertrages werden die auf Grund des Artikels 32 des Niederlassungs-, Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Rumänien vom 23. März 1935 eingeleiteten Verhandlungen aufgeschleppt.

### Artikel 3

Die Regierungsausschüsse werden sich jeweils von ihren Mitgliedern, die im Sinne dieses Vertrages liegen, in Kenntnis setzen. Sie entscheiden über die Ausführung der einzelnen Vorhaben. Die beiden Regierungen werden den Wirtschaftsorganisations- und Firmen, die mit der Vorbereitung und Durchführung der in Artikel 1 bezeichneten Vorhaben beauftragt werden, die erforderliche Unterstützung gewähren und die Ausführung der von den Regierungsausschüssen gebilligten Vorhaben durch Erteilung der Genehmigungen erleichtern, die gesetzlich notwendig sind.

### Artikel 4

Die in Durchführung dieses Vertrages zu leistenden Zahlungen von Deutschland nach Rumänien und umgekehrt erfolgen nach den für den deutsch-rumänischen Zahlungsverkehr allgemein geltenden Bestimmungen. Die Regierungsausschüsse können vereinbaren, daß ein Prozentsatz des Erlöses der in Artikel 1 Absätze 7 bis 9 vorgesehenen, sowie sonstiger Warenlieferungen für Kapitalbeteiligungen und für Finanzierungen der in Artikel 1 bezeichneten Vorhaben verwendet wird.

### Artikel 5

Dieser Vertrag soll ratifiziert werden. Er tritt einen Monat nach Ausbruch der Ratifikationsurkunden, der sobald als möglich in Berlin erfolgen soll, in Kraft. Die vertragschließenden Teile werden den Vertrag bereits mit dem Tag der Unterzeichnung verbindlich anzuwenden.

Der Vertrag bleibt bis zum 31. März 1944 in Kraft. Wird er nicht ein Jahr vor diesem Zeitpunkt gekündigt, so gilt er als auf unbestimmte Zeit verlängert. Er kann dann jederzeit unter Einhaltung einer Frist von einem Jahr zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden.

Unterzeichnet in Bukarest in deutscher und rumänischer Sprache in je zwei Urschriften am 23. März 1939.

(gez.) Fabricius (gez.) Calenicu  
(gez.) Wohltat (gez.) Suloj

Seit Abschluß des bestehenden deutsch-rumänischen Handelsvertrages vom 23. März 1935 hat der gegenseitige Handel eine ständig aufsteigende Entwicklung genommen. Durch die Wiedervereinigung Ostereiches und der Industriegebiete des Gebietes mit dem Deutschen Reich ist der Umfang des Warenverkehrs wieder erheblich gestiegen. Es erschien deshalb angebracht, für diese immer enger werdende Zusammenarbeit eine den neuen Verhältnissen entsprechende zweckmäßige Form zu finden und damit die Voraussetzungen zu schaffen, daß die darüber noch nicht genutzten Möglichkeiten einer weiteren Vertiefung des gegenseitigen Warenverkehrs im Interesse beider Länder verwirklicht werden.

Die deutsche und die rumänische Regierung sind sich darüber einig, daß die rumänische Produktion noch weitgehende Entwicklungsmöglichkeiten mit sich bringt.

Durch zweckmäßige Organisation kann die rumänische Erzeugung gehoben werden, wodurch diese in anderen Ländern und besonders auf dem für Rumänien äußerst wichtigen deutschen Markt einen erweiterten Absatz finden kann. In dem neuen Abkommen hat sich Deutschland bereit erklärt, auf dem

Gebiet der Landwirtschaft, der Industrie und der Hauswirtschaft seine Erfahrungen zur Verfügung zu stellen und die erforderlichen Einrichtungen und industriellen Anlagen zu liefern. Damit sind die günstigsten Voraussetzungen für eine weitere Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen zum Vorteil beider Länder geschaffen.

### Friedliche Realpolitik gegen Hege

Dazu schreibt der „Deutsche Dienst“: Während sich in London gewisse Politiker und Hege von dem dortigen rumänischen Gesandten belügen und sich von gewissenlosen „Diplomaten“ zum Werkzeuge gegen die Befriedung machen ließen, hatten sich bereits die deutschen und die rumänischen Sachverständigen zusammenschlossen, um einen großzügigen Wirtschaftsvertrag zum Abschluß zu bringen, der in freundschaftlichem Geiste verhandelt, den wirtschaftlichen Interessen beider Länder und einer gedeihlichen Zusammenarbeit gerecht wird.

Das heute abgeschlossene deutsch-rumänische Handelsabkommen beweist, daß sich die Germanen und die Engländer der realpolitischen Gegebenheiten gegen Übermut und die Vertreter jener Kategorie von Politikern und Staatsmännern durchgesetzt haben, die darauf bedacht sind, unter der Führung des befähigten Wiedererwaches die Völker, insbesondere die kleinen Staaten, freizuführen.

Den Skrupellosen, legt in London entlarvten Methoden jener Herren, auf keinen Fall Ruhe und eine neue Ordnung im mittel- und südeuropäischen Raum zuzulassen, steht der deutsch-rumänische Wirtschaftsvertrag gegenüber, der ein echter Vertrag für die Befriedung und gesunde Entwicklung des Wirtschaftslbens ist und in hohem Maße der allgemeinen Befriedung Europas dient.

### Eine vollswirtschaftliche Ergänzung

Die Bedeutung des deutsch-rumänischen Wirtschaftsvertrages zum Abschluß des deutsch-rumänischen Wirtschaftsvertrages schreibt der „Deutsche Handelsdienst“ u. a.: Der Vertrag schließt eine so weitgehende wirtschaftliche Zusammenarbeit in sich, wie sie bisher kaum je zwischen zwei Staaten vereinbart worden ist. Deutschland sagt Rumänien umfassende Unterstützung bei dem Ausbau seiner Wirtschaft zu. Es wird in Aussicht genommen, insbesondere die Industrialisierung Rumäniens unter deutscher Mitarbeit weiter zu fördern.

Diese Vereinbarung wird abgeschlossen, während noch in der Weltpresse die aus England kommenden Behauptungen verbreitet werden, Deutschland habe von Rumänien in ultimativer Form jeden Verzicht auf Industrialisierung und die Befriedung der bestehenden Industrien verlangt.

Die deutsche Mitarbeit an der Erschließung der rumänischen Bodenschätze soll gleichzeitig den Wohlstand Rumäniens erhöhen und darüber hinaus die deutschen Versorgungsmöglichkeiten in Rumänien vergrößern. Auch die rumänische Landwirtschaft soll im gemeinsamen Zusammenwirken der beiden Länder in der Richtung einer Entwicklung ihrer Produktion auf den deutschen Bedarf hin ausgebaut werden.

Besonders charakteristisch ist es, daß in dem Vertrag auch die deutsche Mitarbeit bei dem Ausbau der rumänischen Armee, Marine, Luftwaffe und Rüstungsindustrie vorgesehen

ist. Die Tatsache, daß Deutschland seine Hilfe für den Ausbau der rumänischen Wirtschaftlichkeit zur Verfügung stellt, ist ein weiterer schlagender Beweis dafür, daß es nicht daran denkt, dieses Land militärisch anzugreifen!

So aktuell der deutsch-rumänische Vertrag auch gerade im gegenwärtigen Augenblick im Hinblick auf die politische Lage sein mag, seine eigentliche Bedeutung für die Zukunft liegt auf wirtschaftlichem Gebiet.

Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß die natürliche wirtschaftliche und geographische Verbundenheit Großdeutschlands mit den Ländern des europäischen Südens und vor allem mit Rumänien stärker ist als alle politischen Gegenströmungen.

Die Wirtschaften Deutschlands und Rumäniens ergänzen sich in idealer Weise. Deutschland ist in der Lage, fast alle rumänischen Ausführerzeugnisse auf laune Sicht und zu guten Preisen anzunehmen, umgekehrt kann die deutsche Industrie Rumänien alles liefern, was dieses reiche Land mit großen Zukunftsaussichten für den Ausbau seiner Wirtschaft und die gesunde und glückliche Entwicklung seines Volkes braucht. Gegenüber diesen naturgegebenen Tatsachen müssen alle Verleumdungen anderer Länder, die aus politischen Gründen ihre wirtschaftlichen Beziehungen zu Rumänien kühlen möchten, ohne daß reale Grundlagen vorhanden wären, scheitern.

### Borwand für neue Einteilungspolitik?

#### Unerschöpfliche Ausführungen Chamberlains

Der britische Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus eine Erklärung zu den jüngsten Vorgängen in Europa ab. Darin warf er die Frage auf, ob etwa die deutsche Regiererei danach trachte, Europa zu beherrschen oder sogar noch weiter zu gehen. In einem solchen Falle würde die britische Regierung zu sagen genötigt sein, daß dies auf den entscheidenden Widerstand Englands und anderer Länder stoßen würde. Demgegenüber habe England nicht den Wunsch, angemessenen Bemühungen Deutschlands, seinen Außenhandel zu erweitern, entgegenzutreten, wenn auch die entsprechenden Unterhaltungen interessierter Kreise zur Zeit unterbrochen seien.

Auf Schluß wiederholte er die These der englischen Regierung, keine weltanschaulichen Kämpfe gegen einander ausfechten zu wollen und unerschrocken erneute Schritte der Freiheit, mit allen Mitteln Verfahren entgegenzutreten, die Unabhängigkeit von Staaten zu gefährden.

Es ist unverständlich, wie der englische Ministerpräsident in Verbindung mit der Entwicklung, die die Dinge in Mitteleuropa zusehends nehmen, behauptet, die Möglichkeit eines Branges Deutschlands zur Beherrschung Europas erblicken kann. Die Geschichte hätte ihn lehren müssen, daß sich Deutschland durchaus im Rahmen dessen hält, was niemand ihm als seinen legitimen Lebensraum freizig machen kann.

In den letzten zwanzig Jahren waren gerade bei anderen Völkern solche Tendenzen bemerkbar und für Deutschland nicht nur eine bittere Erfahrung, sondern auch eine Warnung. Chamberlain erkennt zwar theoretisch Deutschlands Recht auf Erweiterung seiner wirtschaftlichen Möglichkeiten an, in der Praxis muß Deutschland aber immer wieder die englischen Versuche spüren, die entsprechende deutsche Betätigung direkt und indirekt zu bekämpfen.

Wenn England die Konfliktierung Mitteleuropas als Borwand für Einteilungsbestrebungen nimmt, so kann dies nur tiefste Mißtrauen in Deutschland erregen und zu dem Verbot führen, daß England in Wirtschaftlichkeit Deutschland einen gleichberechtigten Platz in der Welt nicht räumt und seine Bestrebungen nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit Widerstand entgegenzusetzen wünscht.

### Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 24. März 1939.

### Spruch des Tages

Wie bauen in den Herzen der Jugend einen großen Altar, auf dem Deutschland steht. Damit bekennen wir uns zum Vaterland, denn er hat uns die Heimat gegeben.

### Zubilden und Gedenktage

25. März  
1938: Konrad Henlein fordert nach dem Zusammenschluß aller Sudetendeutschen Autonomie und Autonomie. — 1801: Der Dichter Novalis (Friedrich Freiherr von Hardenberg) im Weimarer Kreis geboren.

Sonne und Mond:  
25. März: S.-M. 5.34, S.-U. 18.20; R.-M. 7.41, R.-U. 19.07.

### Der März und die Pflanzen

Der Winter zeigt diesmal ein langes Gesicht, aber seine Mienen sind nicht sonderlich streng. Kommen nicht außerordentlich warme Tage zwischen den letzten Frostperioden, dann hat unsere Pflanzenwelt nicht allzuviel zu fürchten.

Solange die Bodenstarre anhält oder, besser gesagt, die Winterruhe der Gewächse, so lange ist das Leben auch der Blüme und Stränder nicht „tot“, sondern „lebt“, wenn auch nur in langsamem Pulsschlag; solange die Wurzeln ihre Tätigkeit nicht wieder aufgenommen, so lange ruht der Safttrieb, so lange erfolgt die Atmung langsam und schwer, so lange sind alle Lebensäußerungen auf ein kaum merkliches Minimum beschränkt. In diesem Zustand ist jedes überwinternde Gewächs gegen die Einflüsse der Kälte auf vielerlei Weise durch natürliche Mittel geschützt. Die Hauptrolle spielt dabei die Wasserarmut der Zellen, denn je wasserärmer die Pflanze, desto größer kann die Kälte sein, die sie ohne Schaden überlebt. Gefährlich wird daher die Sache erst, wenn infolge abnorm warmer Tage die Bodentemperatur steigt, Baum oder Strauch von außen Wärmeempfangen (Reiztherapie der Natur?) und die Wurzeln infolge der Anreize und der neuen Bedürfnisse der Zellen ihre Saugfähigkeit wieder aufnehmen. Sobald ein Organ von neuem Lebenskraft durchströmt und wasserreich geworden ist, erleidet es unter Umständen einen Ruckschlag von drei bis vier Grad Kälte, während es im Winter — wasserarm — 20 — 30 Grad Kälte ohne Schaden überdauert hat.

Von praktischer Bedeutung kann diese Erscheinung für frühblühende Obstbäume werden. Man kann nämlich die Erwärmung des Bodens und damit den Beginn des Safttriebes und infolgedessen auch den Beginn der Pflanzzeit bei solchen Frühblühern um zehn bis vierzehn Tage hinausschieben, wenn man den Boden ihres Wurzelbereiches mit schlechten Wärmeleitern, Mist, Stroh, Laub, alten Decken usw. abdeckt, so daß die Erde kalt bleibt. Läßt sich ein so umständliches Verfahren auch nicht für große Kulturen durchführen, so ist es doch mit Nutzen im Hausgarten anzuwenden. Die gewonnene Zeit reicht oft zu, über die kritische Periode der verspäteten Ruckschläge hinwegzukommen, und damit ist eine gute und ertragreiche Blüte gesichert.

Wo waren Sie denn gestern Abend? Sie haben wirklich etwas verpaßt! Im Saal des „Goldenen Löwen“ geführte gestern Abend Langes Partee in der letzten dieswintlichen Großveranstaltung der V.d.G. — N.G. Kraft durch Freude.

Es gab beste deutsche Varieteer-Kunst zu schauen. Wer etwa mit weniger hochgeplanten Erwartungen zu diesem Abend ging, der wurde reiflos und in angendamter Weise enttäuscht. Lange's Partee erwies sich in jeder Hinsicht als ein auf der Basis besten artistischen Könnens ruhendes Unternehmen. Jede Nummer war ein Volltreffer und man muß der Kreis- und Ortsverwaltung von V.d.G. dafür dankbar sein, daß sie diese Kunsttuppe nach Wilsdruff brachte. Schon der Anhalter war Klasse für sich. Richard Heinemann erstrahlte bereits einmal die Wilsdruffer Arbeiter-Semmer und ist vielen durch seine Mitwirkung am Leipziger Sommer bekannt. Er ist ein gewaltiger Plauderer und verstand es ausgezeichnet, das Publikum zu unterhalten und die Erwartungen für die nächste Programmnummer zu steigern. Kurz und Lang nannte sich das Akrobatenvaar, das Humor und akrobatische Geschicklichkeit zu verbinden verstand und erstaunliches in einem Fellerpielen leistete. Was man einem Hunde lernen kann, zeigte Luise Lange mit ihrer Gruppe dressierter Hunde. Ganz fabelhaft, wie einer der geliebten Vierbeiner als schmudde Trindl angezogen auf den Hinterbeinen stolziert und gar noch so über Barrieren springt. Einen Kunstseiler und Distanzierer erster Klasse brachte die nächste Nummer. Seine Imitation einer kleinen Tanzkapelle und die verabschiedeten Tierkirmen waren lächelnd ähnlich. Unbegreiflich Einmaligkeit beanspruchte der Kunstrodabruhr der Gebrüder Lange, die 15 verschiedene Käder in allen nur denkbaren Variationen verabschiedeten. Es war eine artistische Bestleistung, die lange Zeit im Wintergarten in Berlin mit demselben Erfolg gezeigt wurde. Als ein Gleichgewichtsinfluencer großen Formates beherrschte Erich Gies einen Balancetisch auf einer Kugel mit bewundernswürdiger Sicherheit und Schönheit. Oswin Lange zeigte seine Kunst als Fußgänger, und Julius Lange als Balancetischler auf akrobatischer Grundlage. Fabelhaft, wie er auf einem Stühle sitzt, der nur mit einem Bein auf einer Eckfläche steht. Mit einem lustigen Raddollspiel wurde das reichhaltige Programm geschlossen, das mit jeder Nummer auch den letzten der Zuschauer zufriedenstellte. Schade, daß es der letzteren verhältnismäßig nur wenige waren, was im Hinblick auf die ganz vorzüglichen Leistungen, die Aufwendungen dafür und die nachteiligen Auswirkungen auf die Auswabl der weiteren Veranstaltungen sehr zu bedauern ist. Man muß die Volksgenossen fragen: Wo waren Sie denn gestern Abend, und ihnen sagen: Sie haben wirklich etwas verpaßt!

Achtung! Stenographische! Zur Neuordnung der Lohnsteuer erläßt das Finanzamt Rosen in vorliegender Nummer unserer Zeitung eine ausführliche Bekanntmachung betr. die Pflichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche Teile seien besonders darauf hingewiesen, da ihre Beachtung sehr wichtig ist.

Unter Abend mit Tanz. Zum Abschluß des Winterhilfsfestes veranstaltet die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Wilsdruff, kommenden Sonntag im „Goldenen Löwen“ einen bunten Abend mit Tanz unter dem Motto: Ein Bordfest auf einem Kraft durch Freude-Urloberschiff. Das Programm wird von Wilsdruffer Volksgenossen gestaltet. Der Eintritt

Tagespruch

Das deutsche Volk ist nicht dazu da, eine Schule für die Erhaltung von Stammeigentümlichkeiten zu sein...

Aufruf Dr. Leys

Dank an den Führer: Wie leisten ihn bei der letzten WSH-Sammlung

Zur letzten Reichsstraßenfammlung des Winterhilfsjahres 1938/39, die von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt wird...

Zur letzten Straßenfammlung dieses Winters stellen sich die Männer und Frauen der DAF, in den Diensten des WSH...

Alle Mützen für das WSH

Das WSH nimmt bei der von der DAF durchgeführten letzten Reichsstraßenfammlung für das Winterhilfsjahr wieder neben den gütigen Mützen und Geldscheinen auch alle außer Kurs gesetzten in- und ausländischen Mützen...

Der Kampf gegen die Landflucht

Reichsbauernführer A. Walther Darré sprach in Southofen. In den auf der Odenburg Southofen versammelten Kreisleitern und Gauamtsleitern aus allen Gauen...

Wenn es gelingen sei, hieß der Redner fort, die Brotversorgung des deutschen Volkes auf eigenem Boden zu sichern, so dürfte dies als ein großer Erfolg der Erzeugungslehre angesehen werden...

Im Zusammenhang mit der Behandlung der Auswirkungen der Landflucht kündigte er für die nächsten Jahre einen Wagniskampf von Schleppten an, die teilweise in der Lage sein würden, fehlende Arbeitskräfte zu ersetzen...

Rundfunknachrichtendienst in fremden Sprachen

Täglich englische Sendungen der Reichsfender Hamburg und Köln

Es hat sich als notwendig erwiesen, daß der deutsche Rundfunk entsprechend seiner weitreichenden Bedeutung nun auch Nachrichtendienste in fremden Sprachen im mittleren Wellenbereich durchführt...

Demzufolge wurden vorläufig folgende Sendungen eingerichtet: Seit dem 22. März geben die Reichsfender Hamburg und Köln täglich, auch samstags, von 20.15 Uhr bis 20.30 Uhr, Nachrichten in englischer Sprache...

Deutschland und Litauen

Zum Staatsvertrag mit Litauen

Die Bestimmungen über die litauische Freihafenzone im Hafen von Memel, die als Anhang zu dem in Berlin unterzeichneten deutsch-litauischen Staatsvertrag aufgenommen sind...

Mit der Jubiläumsgabe der Freihafenzone ist Litauens Zugang zum Meer gesichert. Und das ist eine Lebensfrage für Litauen, denn in seiner Wirtschaft bildet der Hafen den größten Aktivposten...

So wie der Hafen, so wird auch die Wirtschaft des Memellandes einen neuen Aufschwung nehmen. An der Memel wohnt zum größten Teil bäuerliche Bevölkerung. Die Hälfte der Gesamtbevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig...

Neben der Landwirtschaft ist auch die Industrie des Memellandes nicht ohne Bedeutung. Hier sind etwa 10 v. H. der Bevölkerung beschäftigt. Im Vordergrund steht die Holzverarbeitungsindustrie...

Trotz aller Versuche Litauens ist es nicht gelungen, die natürlichen Kraftströme zwischen Litauen und dem Memelland herzustellen. Das Rückgrat des Memellandes bildet eben das Reich, und Litauen konnte niemals einen Ersatz bieten...

Die Hoffnung der Litauer, daß durch den Staatsvertrag die wirtschaftliche Zukunft ihres Landes gesichert ist, wird nicht enttäuscht werden. Sie werden feststellen, daß die Freundschaft eines starken Deutschlands mehr wert ist als die Bekämpfung mit Mächtegruppen...

Kowno: Lebensinteressen berücksichtigt

Der Weg für gutnachbarliche Beziehungen geebnet

Die litauische Presse bringt die Meldungen über die in Berlin getroffenen Vereinbarungen über die Abtretung des Memelgebietes in großer Aufmerksamkeit...

Durch die jetzige Lösung der Frage werde vor allem der durch den Versailler Vertrag zwischen Litauen und Deutschland geschaffene Konflikt beseitigt...

Litauens Freihafen in Memel

Der Pachtvertrag auf 99 Jahre

In einer Anlage zu Artikel 3 des deutsch-litauischen Vertrages, der in Berlin von Reichsaußenminister von Ribbentrop und dem Außenminister Litauens, Arlovas, unterzeichnet wurde...

In dem Vertrag heißt es unter anderem: Die deutsche Hafenverwaltung in Memel wird mit einer mit vorwiegend litauischem Kapital zu errichtenden Gesellschaft...

Die Hafenverwaltung überläßt der Memeler Hafengesellschaft pachtweise auf 99 Jahre die Benutzung von Anlagen, Grund- und Wasserflächen des Memeler Hafens...

Der Memeler Hafengesellschaft werden weitgehende Steuererleichterungen gewährt. Es werden Freiheiten eingeräumt, deren Lage und Abgrenzung zu vereinbaren sind...

Der Verkehr mit den Freiheitsorten wird durch die Bahnverbindung mit Krottingen in der Weise erleichtert werden, daß ein zollfreier Güterdurchgangsverkehr zu angemessenen Tariffüssen in geschlossenen Zügen eingerichtet wird...

Planmäßige Übernahme des Memellandes

Landungsgruppe der Kriegsmarine besetzt Memel

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Berlin, den 23. 3. 1939, 16 Uhr.

Mit dem 23. März haben Teile der deutschen Wehrmacht in Gegenwart des Führers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht und in Anwesenheit des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. v. Raeder, das Memelgebiet unter den Waffenmacht des Reiches genommen...

Ein starker Verband der Flotte unter Führung des Flottenchefs, Admiral Boehm, traf im Laufe des Vormittags vor Memel ein. Anschließend wurde durch ein Landungsgruppe der Kriegsmarine die Befestigung von Stadt und Hafen Memel vollzogen...

Truppen des L. A. R. unter dem Befehl des Kommandierenden Generals des L. A. R., General der Artillerie von Küchler, sind in die ihnen zugewiesenen Räume des Memellandes eingedrückt...

Gleichzeitig waren Verbände der Luftwaffe unter dem Befehl des Kommandierenden Generals der Luftwaffe in Ostpreußen, Generalleutnant Wimmer, eingesetzt...

Die Übernahme des Memelgebietes in den Schutz der Wehrmacht verlief planmäßig und ohne Zwischenfälle...

Dr. Neumann 44. Oberführer

Der Reichsführer SS hat bei seiner Ankunft in Memel Dr. Neumann, den Vorkämpfer der Memeldeutschen, zum 44. Oberführer ernannt. Dr. Neumann, den vier Jahre einer qualvollen Haft in litauischen Zuchthäusern nicht zu brechen vermochten...

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, hat an den Vorkämpfer der Memeldeutschen, Dr. Neumann, ein Glückwunschtelegramm zur Befreiung des Memellandes gerichtet.



Einmarsch ins freie Memelland.

Deutsche Truppen ziehen über die Königin-Luise-Brücke, über deren Mitte bisher die Grenze lief, ins nunmehr freie Memelland. (Weißbild-Wagenborg-M.)



Einmarsch unserer Soldaten ins freie Memelland.

Beim Eingang der deutschen Truppen ins freie Memelland bildeten überall in den Straßen, über die große Spruchbänder gespannt waren, frohdarbende Menschen Spalier und begrüßten mit Jubel unsere Soldaten. (Weißbild-Wagenborg-M.)

## Der „Bloc der Enttäuschten“

Freude und dumme Auslandsbegehr zur Memelländung.  
Eine gewisse polnische Presse hat sich nunmehr in den Chor der internationalen Lügengerichter eingereiht und verbreitet die niederträchtigsten Lügen über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Reich. Diese Warschauer Blätter, die stets ihre Vorleser für die Westmächte und ihre Opposition gegen die Außenpolitik Polens betonen, haben die Stimme zu behaupten, daß Litauen das Memelland nur unter härtestem Druck von Seiten des Reiches zurückgegeben habe. Deutschland habe der Litwaner Regierung ein Ultimatum gestellt und bei dessen Nichterfüllung schwerste politische und wirtschaftliche Gegenmaßnahmen angebroht.

Die Verleumdungen dieser polnischen Presse liegen auf der Linie jener unverschämten Behauptungen, die der englische Außenminister Sir Samuel Hoare zur Memelländung im Unterhaus abgab. Dieser Minister hat sich als nichtswürdiger Grenzbeher abgestempelt, wenn er behauptete, daß Litauen unter dem Druck der Reichsregierung sich zur Rückgabe des Memellandes habe bereit finden müssen.

## Blut ist härter als Gewalt

Es ist traurig, daß wir uns mit derartig schamlosen Verleumdungen auseinandersetzen müssen. Stolz können wir bekennen, daß sich im Memelland wieder die alte Erkenntnis bewahrt hat, daß das Blut härter ist, als die Gewalt. Das Memelland ist deutsch, das weiß man in Litauen ebenso gut, wie auch in den Kreisen der englischen Regierung, und wenn man das Gegenteil behauptet, so ist es Scheuerei. Die litauische Regierung hat seit langem durch die Entwicklung der Dinge im Memelland erkennen müssen, daß auf die Dauer das von Versailles geschaffene Verhältnis nicht haltbar ist. So wurden schon seit Monaten zwischen Litauen und Berlin Verhandlungen geführt, deren Schlupfwinkel der jetzt geschlossene Staatsvertrag bildet.

Die Westmächte empfinden die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Reich als eine politische Niederlage und sind umringelt genug, das auch noch zu zeigen. Die ganze Meute der Lügner und Verleumder hat sich, wie es ein italienisches Blatt sehr treffend ausgedrückt hat, zu einem „Bloc der Enttäuschten“ zusammengeschlossen. Statt den Unfug ihrer in Versailles begründeten Politik einzusehen, speien sie gegen die natürliche Neuordnung Europas und die Wiedergutmachung des Versailles Unrechts durch Deutschland Gift und Galle.

## Die „Times“ muß es wissen

Eine besonders interessante und nicht minder unverschämte Extratur leistet sich das große englische Blatt „Times“. Es hat die Kühnheit, zu behaupten, das Reich sei offenbar nicht fähig, außer seinen eigenen Interessen auch die eines anderen Landes zu berücksichtigen. Wo es herrsche, heute es aus, und wo es ausdeute, da unterdrücke es. Die Autonomie des böhmisch-mährischen Protectorats sei eine Schande. Es gäbe christliche und ergebene junge Nazis, die bisher an ihren Führer geglaubt hätten, die jetzt aber ihren Irrtum einsähen.

Man weiß nicht, was man mehr an diesen „Times“-Auslassungen bewundern soll: die Frechheit oder die Dummheit. Deutschland hat sich bisher immer wohlweislich gehalten, die Methoden des britischen Imperialismus sich zu eignen zu machen. So ist z. B. die deutsche Kolonialgeschichte der treffendste Beweis dafür, daß der Deutsche wie kein anderer es versteht, Interessen anderer Völker zu vertreten und mit ihnen in gutem Einvernehmen zu leben, unter bewußtem Verzicht auf die Kräfte und das Vorkommen. Wenn England nach den Methoden Deutschlands seine Politik betreiben hätte, dann hätte es heute z. B. nicht Indien und Palästina als ererbte Segner, aber mit Bomben und mit der Brandfackel macht man sich fremde Völker nicht zu Freunden. Das sollte man in London begriffen haben und sich lieber ein Vorbild nehmen an der deutschen Schutzheerschaft über Völkern und Rassen und an dem sauberen und ehrlichen litauischen Vertragswerk.

Im übrigen mag sich die „Times“ gefasst sein lassen, daß deutsche Erfolgsgeschichte keine leere Phrase ist, und daß auch die sogenannten jungen Nazis, von denen das englische Blatt schreibt, ihre Treue zu halten wissen, die zu beweisen sie heute ebenso bereit sind wie in den Jahren des Kampfes.

## Engste Beziehungen zu Deutschland

Thronrede Viktor Emanuels III. — Keine Zweifel an der Zukunft.

In ganz Italien begannen mit der Eröffnung der ersten faschistischen und korporativen Kammer die Feiern zur 20. Wiederkehr der Gründungsfeier der faschistischen Kampfbünde. Am Sonntag werden die Feiern ihren Höhepunkt mit der Rede finden, die der Duce im Forum Mussolini in Anwesenheit von 65 000 Mann der faschistischen Sturmabteilungen aus der ersten Kampfzeit halten wird.

Bei der gemeinsamen Sitzung des Senats und der neuen Kammer verlas nach der Beibehaltung von rund 700 Nationalräten der König von Italien und Kaiser von Äthiopien, Viktor Emanuel III., die Thronrede, in der er einleitend sagte:

„Unter den europäischen Großmächten hat meine Regierung im Oktober 1936 mit Deutschland die engsten Beziehungen der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit aufgenommen. Diese Beziehungen, die in dem Ausdruck „Achse Rom-Berlin“ zusammengefaßt werden, haben sich gemäß der Entwicklung und den lebenswichtigen Notwendigkeiten der beiden Völker später zu weiteren Übereinkommen und zu einem Pakt erweitert, der sie mit Tokio und Warschau verbindet.“

Dann verwies der italienische Herrscher auf die Anerkennung seines Imperiums durch Großbritannien. Besonders freundschaftlich seien die Beziehungen mit Albanien, Ungarn, Jugoslawien, Polen und der Schweiz. Viktor Emanuel freilich weiter die Fragen, die Italien und Frankreich trennen, und sprach die Hoffnung aus, daß Spanien bald wieder den ihm gebührenden Platz im europäischen Leben einnehmen werde. Spanien und Italien könnten auf breiterer Grundlage zusammenarbeiten.

Nach einem Hinweis auf die finanziellen Opfer, die das italienische Volk für sein Imperium gebracht habe, auf die Vorkriegsperiode, auf die neuen Jubelgesänge und auf die Beziehungen zur Kirche schloß Viktor Emanuel: „Europa kennt noch keine Zeiten, die man leicht nennen kann, was aus dem kürzlich erfolgten Zusammenbruch einiger nach dem Weltkrieg künstlich geschaffener politischer Gebilde beweisen wird. Aber die schweren Zeiten offenbaren den Charakter der Völker. Deshalb habe ich auch nicht den leisesten Zweifel in bezug auf die Zukunft des italienischen Volkes, eine Zukunft, die durch die Waffen und durch das immer tiefere Bewußtsein der nationalen Einheit garantiert wird.“

Im Auftrage des Führers nimmt Reichsorganisationsleiter Dr. Seydewitz an den 20-jährigen Jubiläum des Faschismus teil.

## Belgien bleibt unabhängig

Deutliche Absage an London

Die Bemerkungen der britischen Regierung, eine für die englischen Interessen eintretende Entente gegen Deutschland zustande zu bringen, werden von maßgeblicher belgischer Seite als aussichtslos betrachtet.

In amtlichen belgischen Kreisen wird hierzu folgendes erklärt: Belgien ist zu keinem Zeitpunkt von den diplomatischen Verhandlungen, die England mit verschiedenen Ländern in der letzten Zeit versucht, berührt worden. Weder von englischer noch von französischer Seite ist ein dahingehender Schritt bei der belgischen Regierung unternommen worden.

Belgien ist gewillt, sich von allen derartigen Kombinationen fernzuhalten, und hält unverändert an seiner Unabhängigkeitspolitik fest. Im übrigen ist man in amtlichen belgischen Kreisen der Überzeugung, daß die englische Aktion keinen Erfolg haben wird.

Das Ergebnis werde sich voraussichtlich darauf beschränken, daß eine gemeinsame englisch-französische Erklärung abgegeben werde und daß verschiedene kleinere Staaten in platonischer Form zur Beteiligung eingeladen werden. Alle immer noch in gewissen ausländischen Zeitungen verbreiteten Gerüchte, wonach in Belgien irgendwelche militärischen Maßnahmen im Hinblick auf die internationale Lage erfolgt seien oder ergriffen würden, werden von amtlicher belgischer Seite als frei erfunden gekennzeichnet.

## Postleihanweisungen überzeichnet

Weitere 60 Millionen Reichsmark bereitgestellt

Die Anmeldeung zum Umtausch der am 1. April fällig werdenden 45prozentigen Reichspostleihanweisungen in 45prozentige Reichspostleihanweisungen (falls am 1. April 1934), und — soweit von dem Umtausch kein Gebrauch gemacht wurde — die Zeichnung auf die letzteren, haben einen vollen Erfolg gebracht. Auf die angebotenen 150 Millionen Reichsmark Reichspostleihanweisungen sind Anmeldeungen über 210 000 000 Reichsmark eingegangen. 42 Prozent auf den Umtausch etwa 70 Prozent der restlichen 42 Prozent wurden neu gezeichnet. Die Anmeldeungen zum Umtausch in die neuen 45prozentigen Reichspostleihanweisungen allein als voll zugeteilt.

Um auch die Zeichnungsanmeldungen voll befriedigen zu können, hat die Reichspost einen Betrag von 60 Millionen Reichsmark weiterer Reichspostleihanweisungen zur Verfügung gestellt, so daß auch die Zeichner mit voller Zustimmung rechnen können. Die Bezahlung der auf die Zeichnungen zugeteilten Reichspostleihanweisungen hat gemäß den Zeichnungsbedingungen am 30. März d. J. franco Schlußlinien zu erfolgen.

## USA-Geschäftswelt protestiert

Gegen Erhöhung der amerikanischen Zölle auf zollpflichtige deutsche Waren

Das amerikanische Schahamt in Washington gab in diesen Tagen eine Entscheidung bekannt, nach der auf Grund des Art. 303 des Zollgesetzes mit Wirkung vom 21. April 1939 auf alle zollpflichtigen deutschen Waren, und zwar sowohl auf Importen als auch auf solche, die aus Zollverschüssen kommen, außer den üblichen Zöllen ein zusätzlicher Ausgleichszoll von 25 v. H. des Fakturwertes in bar zu erheben ist.

In einer von der Deutschen Handelskammer in New York veranstalteten und von mehreren hundert Importeuren, Bankierern sowie Exporteuren von Baumwolle, Kupfer und anderen Waren besuchten Protestversammlung wurde nachdrücklich gegen den Schahamterlaß, der die zollmäßige Neubelastung der deutschen Einfuhr festsetzt und ein einstimmig gefaßter scharfer Protest an das Schahamt abgesandt. In der Entscheidung wird der Erlass als unbillig und oben-herin verletzende Maßnahme mit getragener vernichtenden Folgen für zahlreiche Firmen des amerikanischen Ein- und Ausfuhrhandels, des Kredit- und Verkehrsverkehrs sowie der amerikanischen Arbeiter gebrandmarkt. Weiter wird darauf hingewiesen, daß nicht nur der amerikanische Handel mit dem Deutschen Reich bisheriger Umfang, sondern auch derjenige mit der bisherigen Tschecho-Slowakei entscheidend bedroht werde, und daß der Schahamterlaß insbesondere auch für die amerikanischen Farmer höchst nachteilige Folgen haben müßte.

Wodurch wird in der Entscheidung zum Ausdruck gebracht, daß bei Beurteilung der deutschen Handelsmethoden, auf die sich der Schahamterlaß mit dem Vorwurf des deutschen „Dumpings“ formal stützt, die wertvolle Abwertung des Dollars berücksichtigt werden müsse, die sich gegenüber den Abwertungsmaßnahmen als primäre amerikanische Dumpingmaßnahmen auswirke und den Handel dieser Länder mit den Vereinigten Staaten entsprechend einenge. Unter der Wirkung der amerikanischen Maßnahmen auf handels- und währungsrechtlichem Gebiet sei insbesondere Deutschland gegen seinen Willen zu seinem gegenwärtigen Handels- und Tarifsystem gezwungen worden. Abschließend wird das Schahamt in der Entscheidung um eine sofortige Überprüfung des Erlasses und um eine hinauschiebung des Termins der Inkraftsetzung um neunzig Tage ersucht sowie um eine grundsätzliche Vereinfachung derjenigen Waren von den Bestimmungen des Erlasses, die bisher nicht über Zulandekonten, sondern in Dollars oder freier Reichsmark bezahlt wurden.

## Über 1 Milliarde für USA-Ausrüstung

Erhöhung der Flugzeugzahl auf 6000

Beide Häuser des amerikanischen Kongresses haben endgültig die 358 Millionen Dollar anfordernde Ausrüstungsvorlage gutgeheißen. Die Vorlage sieht 300 Millionen Dollar für den Ausbau der Armeeluftwehr und eine Erhöhung der Zahl der Flugzeuge auf 6000 vor. Gleichzeitig nahm das Unterhaus eine 185 Millionen Dollar anfordernde Nachtragshaushaltsvorlage an, die 116,5 Millionen Dollar für den Kauf von Tanks, Geschützen, Gewehren usw. für die Bundesarmee und für die Verstärkung der Küstenverteidigung bewilligt.

## Ein Glück ging in Scherben

Roman von Fr. Lehne

66. Fortsetzung

Nachdem verboten

Wieslich verzweifelt ging sie nach dem Hotel zurück; es hatte sich kein Kavalier gefunden; ihre glänzende Erscheinung blieb so gut wie unbeachtet — hier herrschte nicht die Götze der Liebe, sondern der Dämon der Geldgier!

Sie wartete auf sein Kommen, sich überlegend, was sie alles zu ihrer Entlastung sagen konnte. Hatte dieser Minghetti sie nicht hypnotisiert, so daß sie in seiner Nähe jeden eigenen Willen verlieren mußte? Gewiß, so war es; wie eine Erleuchtung kam es über sie — denn sonst hätte sie unmöglich alle die hinter ihr liegenden Dummheiten begreifen können. Erich mußte das einsehen. Für sie hand jetzt bereits als Wahrheit fest, was sie sich in ihrer Phantasie ausgemalt hatte. Es war wohl zum ersten Male, daß Sorgen sie nicht einschließen ließen.

Erich hatte die Verbindungstür zwischen Wohn- und Schlafzimmers fest zugemacht, nachdem er sich sein Lager auf dem Ruhebett selbst bereitet hatte.

Mühsam schreute er auf; es hatte jemand an seinem Arm gerührt. Er drehte schnell das Licht an, da stand sie an seinem Lager mit rührender bittender Gebärde.

„Erich, lieber Erich, sei doch wieder gut! Ich fürchte mich so allein! Das Meer rauscht so unheimlich, und der Wind geht so! Es wird Sturm geben.“

Roch vor drei Tagen hätte er sie, lächelnd über ihre kindliche, beruhigend in die Arme genommen — jetzt sah er tiefer, jetzt sah er das Gemachte, die Verstellung. Es widerete ihm an.

„Geh wieder zu Bett“, sagte er kalt, „es wird keinen Sturm geben.“

„Nein, nein, ich kann nicht! Ich kann nicht schlafen, weil du böse bist! Sei doch wieder gut! Vergiß doch...“ schluchzte

sie, vor seinem Lager niedersinkend und ihn umschlingend. Erich richtete sich auf, ihre Arme von sich schüttelein, beinahe saßungslos über ihre Unverschämtheit.

„Lass mich, spiele kein Theater! Was du getan, ist unverantwortlich. Du hast die Folgen zu tragen.“

„Erich, ich war ja nicht Herr meines Willens. Minghetti hatte mich hypnotisiert, so daß ich tun mußte, was er wollte...“

Allerlei irres Zeug kammelte sie durcheinander, immer wieder versuchend, ihn zu umfassen.

„Ich bitte, mich in Ruhe zu lassen! Hatte mich doch nicht für so kindisch, daß ich dir die Mächte, die du dir da zusammenschickst, glaube!“ sagte er verächtlich, „mein Entschluß steht unerschütterlich fest. Unsere Ehe hat aufgehört. Mein Anwalt ist unterrichtet, er wird kommen, und nur mit ihm hast du zu tun. Mit Menschen von deiner Gesinnung noch ein Wort zu sprechen, geht gegen mein Gefühl. Wir haben uns wirklich nichts mehr zu sagen. Auch mein Name wird dir aberkannt werden!“

„Gut, dann nenne ich mich wieder Frau Konsul Palm.“ trumpfte sie auf, „der Name ist mehr wert.“

Er zuckte die Achseln und wandte sich, ohne etwas darauf zu erwidern, dem Fenster zu.

Minuten vergingen. Wollte sie nicht gehen? Ohne sich nach ihr umzusehen, sagte er kalt: „Bitte, entferne dich! Deine Anwesenheit ist mir lästig.“

Da sprang hoch, unverhüllter Haß in ihren Augen auf, und sinnlos vor ihm schrie sie: „Ach, ich weiß, was du willst! Du hast erfahren, daß deine verfluchte Erste hier ist! Warte zu ihr zurück! Wer weiß, ob ihr beide nicht schon...“

Erichs Blut in den Adern erstarbte beinahe vor so viel Gemeinheit. Er tat einen Schritt vorwärts. Es sah aus, als wolle er sich auf sie stürzen. Doch er bezwang sich. Nein, man schlug kein Weib, und wenn es auch tausendmal die Peitsche verdient hätte! Mit unfähiger Berachtung sagte er nur: „Und so etwas hat man einmal geliebt!“

Der Schlag, der sie nicht körperlich getroffen, traf sie gleichwohl seelisch mit fürchterlichem Gewalt. Es wurde

leichenblass — ja, Erich war ganz fertig mit ihr — in diesem Augenblick starb jede Hoffnung in ihr, ihn zurückzugewinnen.

Er sah sie nur mit Widerstreben am Arme und brachte sie in das Schlafzimmers. „Bitte...“

„Sie ist doch ein Igel.“

„Was fällt dir ein? Ich gehe schon, und damit du es weißt, ich gehe für immer! Du hast mich auf dem Gewissen!“

Er lächelte leicht.

„Frauen wie du kommen immer wieder hoch!“

„Ich springe vom Balkon herunter, und an meinem Tode trägt du dann die Schuld!“

„Ich kann dich nicht hindern! Nur gebe ich dir zu bedenken, daß in diesem Falle nichts mehr von deiner Schönheit übrigbleiben wird!“ entgegnete Erich mit verlegendem Spott, ihre Drohung nicht ernst nehmend. „Ich bitte dich dringend, jetzt, mitten in der Nacht, keine geschmacklosen Kinogegenstände zu schauen! Ich bin wirklich kein dantbares Publikum dafür. Bitte, geh schlafen!“

„Du wirst gleich ein Kinostück erleben!“ höhnte sie, ihr kleines Handtäschchen öffnend, „gib acht! Ein kleiner Knoll nur, dann ist alles vorbei! Du bist mich los und lauffst zur Abwechslung wieder zu der anderen gehen!“

Sie lachte wie eine Irrsinnige.

Um Gottes willen — der Revolter! Es fiel Erich ein, daß er ihr einmal auf ihre Bitten einen kleinen Revolver geschenkt — alles hatte sie ihm ja abnehmlich können!

Er eilte hinüber in das Schlafzimmers. Da stand sie, in der Hand die kleine Waffe, die sie auf ihr Herz richtete.

„So, jetzt will ich in Schönheit aus der Welt gehen!“

höhnnte sie ihm entgegen, „per sempre addio!“

„Lass die Dummheiten! Tu die Waffe weg!“

„Nein!“

„Es ist kein Spielzeug.“

„Ein sehr nettes Joger.“ Mit spöttlichem Lächeln zielierte sie ihn, weiter mit der Waffe spielend. Was es doch noch etwas, das ihn aus der Ruhe brachte! Hatte er doch noch Angst um sie!

Fortsetzung folgt.

**Nationaler und sozialer Zusammenbruch**

Staatspräsident Dr. Hacha über die Räte des „Auslasses der nationalen Volksgemeinschaft“

Zum ersten Male trat der tschechische „Auslass der nationalen Volksgemeinschaft“, der am 21. März vom Staatspräsidenten in Leben gerufen wurde, auf der Prager Burg zu einer Sitzung zusammen. Staatspräsident Dr. Hacha richtete an die Mitglieder des Ausschusses, dessen Vorsitz dem Vizepräsidenten überlassen wurde, eine Ansprache, in der er auf die veränderte Lage hinwies. Am einzelnen führte er aus: „Durch Verfall des Führers vom 18. März, der das Protektorat für Böhmen und Mähren errichtet, sind wir ein Bestandteil des Deutschen Reiches geworden. Das staatsrechtliche Haupt des Protektorates ist der Präsident. Wie ist daraus die Pflicht entstanden, anzustreben die Förderung der Nation zu übernehmen. Alle unsere politischen Formen sind durch die Entwicklung der Ereignisse überholt und müssen ausgetilgt werden. Ich habe mich entschieden, die Mitglieder des Ausschusses der nationalen Volksgemeinschaft aus den Reihen der Personen zu ernennen, die bisher eine führende Rolle in unserer Innenpolitik geführt haben. Ich habe, soweit möglich, auf alle Schichten, Gebiete und Stände Rücksicht genommen. Der Name „Nationaler Volksgemeinschaft“ soll andeuten, daß es sich hier nicht um eine mechanische Zusammenfassung, sondern um eine nationalen und sozialen Zusammenbruch handelt. Dieser Ausschuss soll der Ausschuss unserer kommenden politischen Lebens sein.“

Als die dringlichste Aufgabe des Ausschusses betone ich die Notwendigkeit, baldigst das Volk ohne Rücksicht auf seine bisherige politische Zusammenfassung in eine einheitliche nationale Bewegung zusammenzuschließen. Als weitere Aufgaben bezeichnet Hacha eine intensive Fürsorge für die Jugend und die Pflege guter Beziehungen zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Der Regierung obliegt die Fürsorge für die Staatsnotengeldbesitzer, auch im Verkehr mit dem Militär und den zivilen Organen des Deutschen Reiches, während dem Ausschuss die Sorge um die Nation zusteht. Die Erklärungen Hachas klangen in einem Dank an alle aus, die zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung beigetragen haben sowie in der Aufforderung, alle Kräfte in den Dienst des Aufbaues zu stellen.

**Bierreise im überladenen Auto**

Verkehrsunfälle sind in den letzten Jahren häufiger geworden. Ein Chemiker aus Dresden wurde durch den dreifachen Handel aller Hand Walter Vehlnd aus Adersdorf wegen fahrlässiger Föhrung und Uebertretung von Verkehrsbestimmungen zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Vehlnd hat sich nach dem Genuß von acht Maß Bier an das Steuer seines Kraftwagens gesetzt. In seinem Verkehr nahm er noch sieben (!) Personen mit, die ebenfalls dem Alkohol zugesprochen hatten.

In rasendem Tempo war der Angeklagte mit seinem völlig überladenen Wagen durch die Leipziger Straße gefahren und hatte dabei einen 52 Jahre alten Chemiker einzuwalzen umgerissen, der vor den Augen seiner Frau mit großer Gewalt auf die Straße geschleudert und so schwer verletzt wurde, daß er bald nach dem Unfall starb. Vehlnd hatte seine Fahrt nicht unterbrochen, sondern war mit großer Geschwindigkeit weitergefahren und hatte sogar den Schutzmann angedrückt, um sich seiner Beteiligung zu entziehen. Am Tage nach dem Unfall hatte er sich dann der Polizei gestellt.

Das Raufspiel dieses schweren Unfalls, der sich während am gleichen Tag und fast zur selben Stunde ereignete, als auch in Dresden im Treppenbau am 18. Februar ein schwerer betrunkener Kraftfahrer einen Radfahrer, Vater von vier Kindern, ums Leben brachte. In einer erneuten, eindringlichen Mahnung an alle Kraftfahrer, unter allen Umständen während oder vor Eintritt einer Nacht den Alkohol fern zu halten, heute, wo es um die Schaffung einer neuen Verkehrsordnung überhaupt geht, werden derartige Verkehrsverbrechen mit aller Schärfe verfolgt. Das Gesetz läßt noch höhere Strafen zu, als im vorliegenden Fall ausgesprochen wurden, und es besteht kein Zweifel daran, daß die Gerichte in Zukunft aus Gründen der Abschreckung zu noch härteren Verurteilungen verurteilender Elemente im Straßenverkehr kommen werden.

**Neues aus aller Welt**

**Zwei Mörder hingerichtet**

Die Justizverfassung in Kuba teilt mit: Am 22. März 1939 ist der am 6. April 1915 geborene Bernardo Velasco aus Merced hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Trier wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Velasco hat am 2. September 1938 seine schizophrene Krankheit erlitten.

Die Justizverfassung in Düsseldorf teilt mit: Am 22. März 1939 ist der am 12. März 1905 geborene Ernst Jacobs aus Düsseldorf-Gereesheim hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Düsseldorf wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist.

zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Jacobs hat am 31. März 1938 in Ratingen seine Ehefrau, die er ohne Grund ständig mißhandelt und gequält hatte, und die sich deshalb von ihm scheiden lassen wollte, ermordet.

**Koffspiegliger Probeling.** Ein von der Sacher'sche Aircraft Co. für die amerikanische Bundesarmee entworfenen, bisher streng geheim gehaltenen einflügeligen Kampflangener geriet während eines Probeluges in Brand und stürzte ab. Die Maschine, die 20 000 Dollar kosten sollte, wurde völlig zerstört. Der Pilot konnte sich mit dem Fallschirm retten.

**Die Tabakpfeife war sein Tod.** In Gomanndorf bei Siegen laud der 118jährige Juvale Johannes Wagner durch seine Tabakpfeife ums Leben. Der alte Mann hatte in seinem Hause auf einem Stuhl gesess und war eingeklappt. Dabei fiel ihm die Tabakpfeife auf den Schoß und setzte die Kleider in Brand. Als Nachbarn hinzukamen, war der alte Mann schon erlosch.

**Der Hund auf dem Kirchhof.** In Siegbredt im Kreise Saargemündens pflegte der Hund eines Einwohners Reis, wenn die Turmuhre der Kirche angesonnen wurde, die vielen Tanten mit hinauszuführen. Einmal Tages aber verirrte er sich beim Abstieg, durch eine Mauerscheune geriet er auf das Dach der Kirche und kam ins Rollen. Als sich der Hund schon fügen, doch im letzten Augenblick klammerte er sich an einer Treppe fest. Mit Striden und Keitern blieben hinstürzte Männer auf das Kirchdach und setzten den Hund aus seiner gefährlichen Lage.

**16. Ziehung 5. Klasse 214. Sächsischer Landeslotterie**

16. Ziehung am 23. März 1939.

(Ehne Gewinn): Alle Nummern, hinter folgenden keine Gewinnanzahlung steht, sind mit 200.00 Mark.

5000 Mark auf Nr. 3877 bei Fr. Paul Hippold.
2000 Mark auf Nr. 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987,

# LIES LÄCH und RATE

Friedrich Schlegel, der es liebte, auf Kosten anderer zu wippen, begegnete einmal dem Hamburger Sandikus Gries und begrüßte ihn mit den Worten: „Wie geht's, lieber Grindikus Süß?“

„Danke, gut, bester Schriedrich Flegel,“ erhielt er unerwartet zur Antwort.

„Sopuleit hat neuerdings Telefon. Er ist mächtig stolz darauf. Als er einen Bekannten trifft, verabschiedet er sich mit den Worten von ihm: „Rufen Sie mich doch gelegentlich einmal an.“

„Haben Sie denn jetzt Telefon?“ lautet die Gegenfrage.

Meint Sopuleit empört: „Ja, lesen Sie denn kein Telefonbuch?“

„Wie können Sie es wagen, Herr Windig, Ihren Arm um meine Hüfte zu legen?“

„Darf ich das nicht?“

„Wenn Sie Ihren Arm nicht binnen einer Viertelstunde weggenommen haben, rufe ich um Hilfe!“

„Was ist ein Rückgrat, Korichen?“

„Das ist ein langer Knochen, auf dem einen Ende sitzt mein Kopf, auf dem anderen Ende sitze ich!“

„Angeln ist hier verboten. Sie müssen fünf Mark Strafe zahlen!“

„Aber ich angle gar nicht — ich bringe meinen Würmern ja nur das Schwimmen bei!“

„Dann müssen Sie zehn Mark Strafe bezahlen! Jedes Schwimmen ohne Badeanzug ist hier streng verboten!“

„Meine Frau hat mir gedroht, wenn ich das Trinken nicht aufgabe, will sie mich verlassen.“

„Und was willst du nun tun?“

„Ich werde sie sehr vermissen.“

Zwei Amerikaner unterhielten sich über Boxkämpfe.

„Ich habe einen Boxkampf gesehen,“ erzählte der eine, „da g'na es toll zu. In der zweiten Runde bekam der Reger einen Schlag vor den Magen, daß er am ganzen Körper schneeweiß wurde vor Schreck!“

„Und ich habe neulich einen Boxkampf gesehen, da bekam der Herausforderer einen Schlag daß er aus dem Ring bis auf die Straße hinausflog und sich eine Eintrittskarte kaufen mußte, um wieder hineinzukommen.“

Lehrer: „Wie alt warst du an deinem letzten Geburtstag, Joachim?“

Schüler: „Acht Jahre, Herr Lehrer!“

Lehrer: „Und wie alt bist du an deinem nächsten?“

Schüler: „Zehn Jahre!“

Lehrer: „Inwiefern du kannst nicht rechnen?“

Schüler: „Doch, Herr Lehrer, heute habe ich nämlich Geburtstag!“

„Ihre Tochter hat wunderbares Haar, gnädige Frau und diese blauen Augen!“

„Und wie finden Sie denn ihren Mund?“

„Oh, logar im Dunkeln...“

„Lina, bringen Sie doch sofort einen Kognak, meine Frau ist eben in Ohnmacht gefallen!“

„Sofort, Herr Schülze, und was darf ich für Ihre Frau bringen?“

„Herr Professor, Herr Professor! Ihr Laboratorium ist in die Luft geflogen!“

„Ausgezeichnet! Das ist der Beweis, daß meine Erfindung geplatzt ist!“

Mizzi steht mit ihrem Mann vor dem Hutgeschäft.

„In welchem Modell würdest du mir raten?“ fragt Mizzi.

„Ja,“ knüpft der Witte und wackelt die Achseln, „da ist guter Rat teuer.“

„Wie geht es Ihrem Schindchen?“

„Der Junge hat finanzielle Schwierigkeiten.“

„Wie kann ein vierjähriger Junge finanzielle Schwierigkeiten haben?“

„Er hat einen Groschen verchludt!“

„Sieh doch mal: der Kleiderhändler hat soeben einen Zehnmarschein in ein Seidentuch verwandelt!“

„Das ist doch weiter nichts! Meine Frau hat im Handumdrehen einen Hundertmarschein in einen neuen Frühjahrmantel verwandelt!“

Der junge Mann kommt in die kleine Konditorei: „Kellner, bringen Sie mir bitte eine Zeitschrift!“

„Ich erwarte noch eine junge Dame!“

Darauf meint der Kellner mitteilend: „Da hätten Sie sich besser einen Roman aus der Leihbücherei mitgebracht!“



Zeichnung Kiehlisch

Hektiges Klopfen an der Zimmertür.

„Was ist denn los?“ rief er von drinnen.

„Ich hab' nur fragen wollen,“ sagt der Hausdiener Schorsch, „ob der Herr um 6 oder erst um 7 Uhr gemacht werden will?“

„Kreuzmilionspogdonnerwetter, ich hab' ausdrücklich um 1/2 5 Uhr verlangt! Wie spät ist es denn um Himmelmücken?“

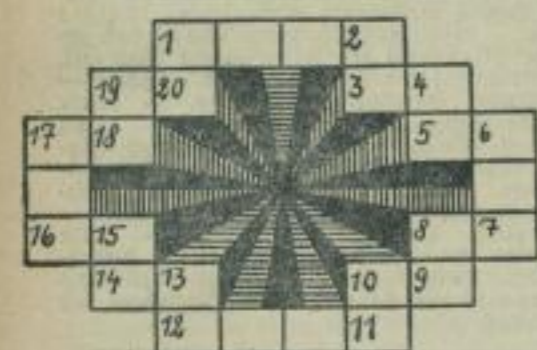
Sagt Schorsch: „Um acht!“

Lehrerin: „Hans, was ist Wasser?“

„Eine Flüssigkeit die schwarz wird, wenn man die Hände hineinhält,“ Fräulein.“

## Immer der richtige Anschluß

Die Silben:  
an — ber — da — di — ge — gu — le — te —  
— man — me — ne — ne — ne — nar —  
pal — per — pin — ra — ral — ran — ri —  
— to — ta — ton — vt — wal —



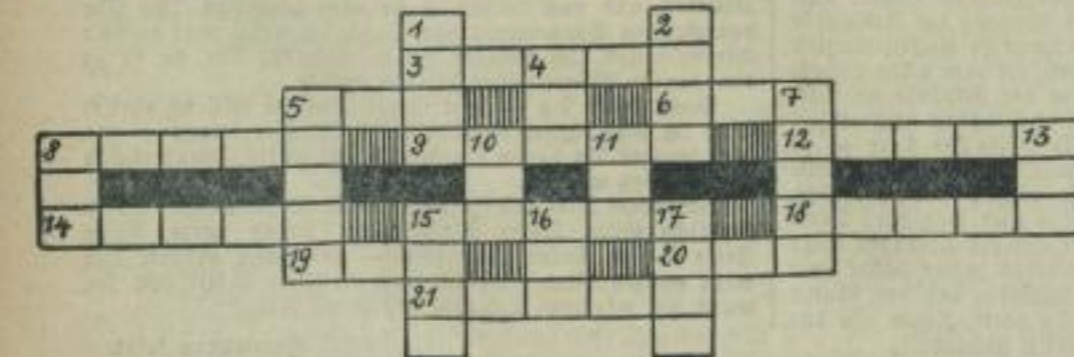
Find darat in die Figur des Anichluffrätfels einzuordnen, daß, nacheinander gelesen, Wörter von folgender Bedeutung zu stehen kommen:

1—2 Südfrucht, 2—3 Land in Asien, 3—4 Tropenbaum, 4—5 Stadt an der Erich, 5—6 ungezogenes Kind, 6—7 militärischer Rang, 7—8 Sumpfbahn, 8—9 Körperorgan,

## Eine Figur — Zwei Lösungen

Waagrecht: 3 Trinkgefäß, 5 Märchenwesen, 6 Senfblet, 8 Stadt in der Schweiz, 9 Ortsveränderung, 12 Südirucht, 14 Kraftmaschine, 15 Rästelart, 18 Drahtstift, 19 griechischer Buchstabe, 20 Abfchiebsgruß, 21 Aufruf.

Senkrecht: 1. Singpiel, 2. altes Bängenmaß, 4. Ufermauer, 5. junger Stier, 7. Holzgefäß, 8. Teil des Körpers, 10. Gemeinschaft zwischen Mann und Frau, 11. Hauszier, 13. Märchenwesen, 15. Nebenfluß der Donau, 16. Schlangenart, 17. Stoffart.



## 9—10. weiblicher Vorname, 10—11. Verpackungsgewicht, 11—12 Stadt in Indien, 12—13 Mittagessen, Mahl, 13—14 Winterort bei Genua, 14—15 Schlangenart, 15—16 Schmauch, 16—17 Fidehenart, 17—18 männlicher Vorname, 18—19 Holzgefäß, 19—20. römischer Kaiser, 20—1. Dichterarbeit.

Zweimal ein Teil des Baumes

Die Kästchen des Pyramidenräfels sind derart auszufüllen daß die waagerechten Reihen, sich um je einen Buchstaben ergänzend, folgende Bedeutungen erhalten:



1. Selbstlaut, 2. Spielkarte, 3. Teil des Baumes, 4. Teil des Schiffes, 5. Teil des Baumes.

## Allerlei aus 34 Silben

Aus den Silben:  
a — ar — bab — den — berg — bet — bi — borg — deb — di — el — ei — er — ge — in — in — ten — lo — le — li — ma — man — na — na — na — nen — no — par — lam — sie — tal — tan — ti — tus

sind 13 Wörter zu bilden deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Bedeutung der Wörter ist:

1. Die Höhle des Reineke Fuchs
2. Fluß in Italien
3. Land in Afrika
4. nordamerikanischer Staat
5. Zahl
6. Stadt in Ostpreußen
7. Rattenart
8. weiblicher Vorname
9. Teil des Bettzeugs
10. weiblicher Vorname
11. weiblicher Vorname
12. Meerenge (Indischer Ozean)
13. Land in Asien

## Die Liebe und die Sonne

sab bene sit red beile zaumbahter, had eif leeroedt, sam hir hubac brühter, red nonef ichläh, reden gernold lahrst neklogitwetwet bleßt ni logd veranwetdt.

Jede Buchstabengruppe, richtig geordnet, ergibt ein Wort, das Ganze, nacheinander gelesen, ein Sprichwort.

## Vor- und Nachnahmen ergeben den Beruf

**Hans Mistic**

Wenn die Buchstaben des Namens richtig geordnet werden ergibt sich der Beruf des Hans Mistic.

## Haben Sie lebens richtig geraten?

Zwei Lösungen

Waagrecht: 1. Manuarch, 6. Lob, 7. Kabe, 8. Bot, 10. Fakte, 12. Reue, 13. Lee, 15. Klette, 17. Dim, 18. Krole, 19. Ares, 20. Croifa.

Senkrecht: 2. Albest, 3. Jar, 4. Ate, 5. Eibrus, 6. Lappe, 8. Ibeul, 11. Erie, 12. Rita, 14. Ems, 15. Klee, 16. Erna, 17. Dlt.

2 7 1 5 11 = Armee  
6 4 18 10 14 = Lampe  
16 12 9 15 19 = Erfta  
8 17 8 20 13 = Jodel

## Jugend im Alter

Das Sprichwort lautet:  
Im Kreis der Jugend muß man weifen, Der Jugend Luft and Freude teilen. Wer das vermag, der wird behahren Ein junges Herz bei grauen Haaren.

## Verdunkelte Sonne

Das Sprichwort lautet: Ruh(ß) es doch die Sonne leiden, dah(ß) sie oft verdunkelt wird. Et, wie soll denn ich's vermeiden, dah(ß) der Weid mich nie ber(ue)ht?

## Zwei männliche Vornamen in den Sprossen

Sprossen: 1. Hallter, 2. Irelets, 3. Tornado, 4. Papagai

Solme: 1. Christoph, 2. Friedolin.

## Heber den Wert der Liebe

1. London, 2. Iridium, 3. Eiche, 4. Butter, 5. Elisabeth, 6. Binie, 7. Erwin, 8. Stolz, 9. Terzerol, 10. Eitern, 11. Heerlen, 12. Tonne.

Das Sprichwort lautet: Liebe besteht nicht in Worten.

## Zeigt Tag um Tag...

(Kal-i) + (Leng-s) + der = Kalender.

## Nie die Hirnte ins Korn werfen!

Das Sprichwort lautet: Was nicht ist, kann noch werden.

ist denkbar niedrigst; mit Tang 20 Mg. Es ist alles auf Maßnahme eingestellt.

Die Alpenveilchen nach der Blüte. Bis spätestens April sind unsere Alpenveilchen abgeblüht. Wir stellen sie dann einige Wochen kühl an einen trockenen hellen Platz und gießen immer weniger, bis die Wälder einzogogen und trocken sind. Man soll die Pflanzen für die nächsten Wochen ganz trocken stehen. Die Ruhepause ist unbedingt notwendig, sollen sich im nächsten Winter wieder Blüten entfalten. Zeigen sich im Juli, August die ersten jungen Blätter, dann nehmen wir die Knolle aus dem Topf, schüteln sie ab und pflanzen sie in einen leichten, aber nicht übergetrockneten Topf in gut gelagerte, sandige Laub-, Humus- oder Mistbeerde. Etwas feine Hornspäne bekommt die Pflanze als Dünger mit in die neue Wachstumsperiode. Selbstverständlich haben wir beim Umpflanzen die schlechten und abgestorbenen Wurzeln abgeschnitten. Wieder steht dann das Alpenveilchen am hellen Fensterplatz im Wohnzimmer, doch brauchen wir es nur nach Bedarf zu gießen. In dieser Zeit kann der ganze Topf auch recht gut in eine halbschattige Garkammer eingebettet werden. Beginn aber im September die schlechte Witterung, dann holen wir den Topf ins Zimmer zurück. Bald werden sich dann auch die ersten Blütenknospen öffnen und wir haben einen weiteren Winter an dieser schönen Pflanze unsere Freude.

**Aufklärung in den Schulen über Feuergefahr im Walde.** Im Rahmen der auch in diesem Jahre wieder durchgeführten Aktion zur Waldbrandbekämpfung hat der Reichserziehungsminister eine besondere Aufklärung in den Schulen angeordnet. Die Lehrer und die Schulpflichtigen werden ermahnt, jede Gelegenheit zu benutzen, bei der Schulpflichtigen Verständnis dafür zu wecken, daß durch solches fahrlässiges Verhalten dem Volkswohl schwerer Schaden zugefügt wird, der mit Rücksicht auf die Knappheit an Rohstoffen und die Durchführung des Vierjahresplanes unbedingt vermieden werden muß. Besonders während der Schulwandertage sollen die Schüler und Schülerinnen darauf hingewiesen werden, daß beim Feueranmachen in der Nähe eines Waldes äußerste Vorsicht zu beachten ist, und daß auch sonst alle behördlichen Anordnungen bei Wanderungen peinlichst zu befolgen sind.

**Durchführung des Lohnsteuerabzuges ab 1. April 1939.** Wie vom Reichsfinanzministerium mitgeteilt wird, sind die ab 1. April 1939 im Reichsgebiet geltenden neuen Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen am 10. März 1939 erlassen und im Reichsgesetzblatt und im Reichssteuerblatt veröffentlicht worden. Dazu ist ein Rundschreiben des Reichsministers der Finanzen vom 10. März 1939 S. 2229 - 610 III ergangen. In diesem Erlaß sind die wichtigsten Neuerungen behandelt und die Arbeitgeber darüber unterrichtet, wie die Einföhrung der Arbeitergruppen I bis IV der Lohnsteuerabfälle vorzunehmen ist. Es liegt im Interesse aller Arbeitgeber und aller Arbeitnehmer, sich mit den neuen Bestimmungen alsbald vertraut zu machen und sich darüber zu unterrichten, ob die Steuerarten 1939 der Gemeindebehörde oder dem Finanzamt zur Änderung vorgelegt werden müssen. Solche Änderungen müssen noch im März 1939 herbeigeführt werden.

**Werbung von Arbeitskräften in Böhmen und Mähren für das bisherige Reichsgebiet.** Zur Werbung von Arbeitskräften für einen Einsatz im bisherigen Reichsgebiet sind im Protektorat Böhmen und Mähren allein die von den Heeresgruppenkommandos hierzu beauftragten Personen befugt. Es liegt Anlaß vor, darauf hinzuweisen, daß anderweitig geworbene Arbeitskräfte die Ausreisegenehmigung aus Böhmen und Mähren nicht erhalten.

**Die Lohnsteuer der fünfjährigen Ehepaare ohne Kinder.** In dem Durchführungserlaß des Reichsfinanzministeriums über die Berechtigung der Steuerarten ist für die Ueberführung der Verheirateten, bei denen noch fünfjähriger Ehe noch kein Kind vorhanden ist, in die Steuergruppe II als Stichtag der 31. Dezember 1932 festgesetzt worden. Ab 1. April 1939 müssen also diejenigen Verheirateten die erhöhte Steuer zahlen, deren Ehe schon am 31. Dezember 1932 bestanden hat, ohne daß aus der Ehe ein Kind hervorgegangen ist. Die Festsetzung dieses Termins geht darauf zurück, daß für die Ausschreibung der Steuerarten jeweils der Personenstand der letzten Personenaufnahme maßgebend ist, für dieses Jahr also die Personenaufnahme vom 10. Oktober 1938. An diesem Tage muß die Ehe bereits fünf volle Kalenderjahre bestanden haben. Da zu den vollen Kalenderjahren infolgedessen das Jahr 1938 nicht mehr mitrechnet, erobren sich die fünf Jahre von 1933 bis einschließlich 1937 und somit der Stichtag des 31. Dezember 1932.

**Vergütungssätze zum Wehrleistungsgesetz verlängert.** Im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht, dem Reichsernährungsminister, dem Reichswehrminister und dem Reichskommissar für die Preisbildung hat der Reichsinnenminister die Geltungsdauer der im letzten Herbst ergangenen Anordnungen über Vergütungssätze für Inanspruchnahme von Pferden und Wehrpannfahrzeugen durch die Wehrmacht und durch Bedarfstellen außerhalb der Wehrmacht bis auf weiteres verlängert. Dabei wird festgestellt, daß die Vergütungssätze für Wehrpannfahrzeuge auch die Vergütung für die Inanspruchnahme eines vollständigen Geschirrs enthalten. Bei getrennter Inanspruchnahme von Wehrpannfahrzeugen und Geschirren entfällt auf beide je die Hälfte der Vergütungssätze.

**Arbeitsplatzwechsel aus Gesundheitsgründen.** Wie der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bekanntgibt, waren in der Praxis Zweifelsfragen entstanden, wenn auf Grund von Arbeitsinanspruchnahme die Zustimmung zu anders nicht zu begründenden Abwanderungen mit dem Hinweis auf Berufsrankheiten oder andere gesundheitliche Nachteile des Arbeitsplatzes erbeten wurde. Der Präsident trifft für solche Fälle eine Regelung. Sofern aus gesundheitlichen Gründen ein Arbeitsplatzwechsel gewünscht wird, muß danach zunächst ein Wechsel innerhalb des Betriebes erwogen werden. Verfügt der Betrieb über keine Betriebsärzte, so bestehen gegen die Mitwirkung des Arztes des Arbeitsamtes keine Bedenken. Wird hierbei festgestellt, daß die Gründe für den erbetenen Arbeitsplatzwechsel in einer Berufsrankheit liegen, so hat das Arbeitsamt unverzüglich den staatlichen Gewerbearzt zu benachrichtigen, der sich dann von Amts wegen einschaltet. Liegt keine Berufsrankheit vor, so ist die ärztliche Begutachtung Sache des Vertrauensarztes des Arbeitsamtes. In besonderen Einzelfällen kann mit Zustimmung des Landesarbeitsamtes ein Gutachten des staatlichen Gewerbearztes eingeholt werden.

**Reichsbeihilfen zur Förderung der Umlegungen.** Der Reichsernährungsminister hat Richtlinien über die Gewährung von Reichsbeihilfen zur Förderung der Umlegungen erlassen, die am 1. April in Kraft treten. Die Reichsregierung gewährt Beihilfen für die Einstellung von Kräften zur Steigerung der Umlegungstätigkeit, ferner für die Herabminderung der von den Teilnehmergemeinschaften zu tragenden Ausführungskosten, für die Auslockerung der Ortslagen zum Zweck der besseren Wirtschaftsführung und während der Dauer des Vierjahresplanes auch für die Instandsetzung der neuen Grundstücke.

### Der Führer wieder in Swinemünde

DA. Swinemünde, 24. März. Der Führer ist heute vormittag auf Panzerschiff „Deutschland“ wieder in Swinemünde eingetroffen. Kurz nach 9 Uhr machte das Panzerschiff am Dohmsollern-Bollwerk fest. Auf dem festlich geschmückten Kai waren Ehrenkompanien der in Swinemünde stationierten Einheiten der Kriegsmarine und der Luftwaffe angetreten.

Kurz vor 10 Uhr verließ der Führer unter dem Salut der im Hofen liegenden Einheiten das Panzerschiff. Nachdem der letzte Schuß des Saluts verhallt war, setzte sich der Sonderzug des Führers in Bewegung. Unter dem ungetrübten Jubel der Bevölkerung, die in dichten Reihen zu vielen Tausenden den kilometerlangen Weg durch Swinemünde umjammte, verließ der Führer die Hafenstadt.

### Ein schwarzer Tag für die Demokratien

DA. Paris, 24. März. Die in den letzten 24 Stunden von Deutschland abgeschlossenen politischen und wirtschaftlichen Verträge sowie die Rückkehr des Rembrandts ins Großdeutsche Reich und der Einzug des Führers in Rom haben auf die französische Presse einen außerordentlich starken Eindruck gemacht, der einen umso peinlicheren Beigeschmack für die hiesigen Kriegstreiber und fanatischen Eintretensagitatoren hat, als die seit Tagen mit hochtönenden Phrasen angebotene Liga der Demokratien mehr oder weniger ein Wunschgebilde geblieben ist. Sogar das sowjetbörge „Dritte Welt“ sieht ein: man muß die Dinge so sehen wie sie sind, der gestrige Tag war für Deutschland gut und — schlecht für die Demokratien. Die fortschreitende Winkelsäge zu machen. Die Tage geben dabei und weit davon entfernt, eine Verhaltens- und Widerstandslinie zu sehen, hat man unglücklicherweise den Eindruck, daß alles unklarer wird und sich auflöst — Gut für Deutschland, weil es handelt, während wir schwächen. Das Dritte Reich hat gestern drei Punkte auf sein Aktionsgebäude: den deutsch-litauischen Vertrag, den deutsch-sowjetischen Vertrag und das deutsch-rumänische Handelsabkommen.

### Bombenexplosionen — Die Begleitmusik zum Londoner Lebrun-Besuch

DA. London, 24. März. In dem Londoner Stadtteil Woolwich, wo sich das weltbekannte Arsenal befindet, ereigneten sich in der Nacht zum 23. und 24. März kurz hintereinander etwa 20 kleinere Explosionen. Die gesamte Polizei des Bezirks wurde sofort eingesetzt. Das Kriegsministerium gab noch im Laufe der Nacht die Erklärung ab, daß sich auf dem Woolwich-Arsenalgebiet keine Explosionen ereignet hätten, daß aber in der Nähe ein Großfeuer entstanden sei.

**Die Cervantes-Gruppe in Meissen.** Wie bereits berichtet, ist das Volksfest der DA. von der Bahnwiese nach dem rechten Elbufer zwischen beiden Brücken verlegt worden. Der Rasenchor von 600 Sängern wirkt auch hier mit. Ein ganz besonderes Erlebnis wird den Meißnern dargeboten mit der Verpflichtung einer Truppen-Gruppe von diesem internationalen Ruf: der Cervantes-Gruppe. Die Cervantes, die bisher nur in den Hauptstädten der Welt aufgetreten sind und augenblicklich in der Berliner Scala gastieren, haben sich trotz größerer Engagements auf Wunsch der DA. bereit erklärt, in Meissen für das Winterhochfest zu arbeiten. Dafür gebietet ihr der beste Dank. „Am Wirbel durch die Luft“ heißt die Nummer der Cervantes, von der man überall mit Staunen und Bewunderung erfüllt gewesen ist und die auch in Meissen am 26. März zu sehen ist.

**Taubenhelm. Unfall.** Sehr glimpflich abgelaufen ist heute ein Unfall am sogenannten Rübberg. Der Bauer D. aus Dürnhardswalde wollte mit seinem Geschirre Brette in der Sägemühle holen. Anstatt die Warnungstafel zu beachten und den kurzen Umweg am Tännicht auszufahren, wählte er den steilen, kürzeren Weg, der für Autos usw. verboten ist. Auf dem oberen Teile stürzte das blinde Pferd und wurde von dem anderen ein Stück mitgeschleift, wobei es zwischen einen Doppelmast der Hochspannung zu liegen kam, eingeklemmt wurde und liegen blieb. Durch diesen Anprall kam der Wagen einen Augenblick zum Stehen, so daß der Besizer und sein Begleiter abspringen konnten. Das schon gewordene Sattel Pferd raste nun mit dem Wagen den steilen Berg hinunter, überschlug sich, raste aber dann mit dem Vorderteil des Wagens weiter. Es wurde am engen, unübersichtlichen Dorfeingang, wo oft kleine Kinder spielen, aufgehalten. Das Aufheben des eingeklemmten Pferdes gestaltete sich äußerst schwierig. Mit Tauen wurde es aus seiner misslichen Lage befreit. Der herbeigerufene Tierarzt konnte dem einen Tiere einen Verbund anlegen, während das andere nur Hautabschürfungen davontrug. Der Besizer und sein Begleiter kamen mit dem Errecken davon. Heißt Schaden und Unfälle verbüten! Wie sagt Till Eulenspiegel: Alle mit Weile!

### Kirchennachrichten.

- für Sonntag Jubica.
- Wilsdruff. 9 Uhr Predigt, m. Konfirmandenprüfung. Grumbach. 9 Uhr Konfirmandenprüfung; 11 Kinder-gottesdienst; nachm. 3 Uhr Abendmahlfeier, darnach Kindergottesdienst in Pörsdorf. Donnerstag: abends 8 Uhr Abendmahlfeier.
- Kesselsdorf. 9 Uhr Konfirmandenprüfung. Ankersdorf. 9 Uhr Lesegottesdienst. Weistropf. 9 Uhr Konfirmandenprüfung, anssl. Kindergottesdienst; abends 8 Uhr in der Kirche Missionsfeierstunde, gehalten von Miss. Dalsp. Pf. Lehmann-Dresden. (Gesangsbücher sind mitzubringen.)
- Sera. 11 Gottesdienst mit Konfirmandenprüfung. Freitag: 9 Uhr Wochenkommunion. Röhrsdorf. 1/8 Gottesdienst mit Konfirmandenprüfung. Dienstag: 1/8 Bibelstunde, 1/9 Mädchen. Donnerstag: 9 Uhr Wochenkommunion (Kirche). 3 Uhr Hauskommunion in Rippbauken (bei Ranft). 7 Bibelstunde (Schloß).
- Blankenstein und Tonneberg. 9 Uhr Gottesfeier mit Konfirmandenprüfung in Blankenstein. Bergschwalde. 14 Uhr Konfirmandenprüfung; 13-17 Uhr Großmutterchen.

### Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Dresden. Vordersage für den 25. März: Stark bewölkt bis bedeckt, örtlich leicht aufheiternd. Schwache und dröhnende Winde. Tagstemperaturen 3 bis 5 Grad über Null. Nachts noch leichter bis mäßiger Frost. Noch nicht ganz niederschlagsfrei.

### Der neue Film.



Nr. 26. Zeichnung: Sten / Terra. Luis Trenker ist der Spielleiter und Hauptdarsteller seines neuen Terrafilms „Liebesbriefe aus dem Engadin“.

**„Liebesbriefe aus dem Engadin.“** „Geliebter Schatz! Du habe Dich im vorigen Winter in Sankt Mauritius gesehen und habe mich verliebt in Dich ganz und gar. Komm doch, komm lieber Schatz, in diesem Jahr nach Sankt Christoph, denn ich hab Dich so gern wie der Himmel seine Sterne, und ich lieb Dich so sehr wie der Baum seine Äste. Ich schick Dir mein Liebesbild mit und bin in Ewigkeit Amen Dein Toni Anemontier, Europameister im Spring- und Langlauf, Bringst 5000 Dollar für unsere neue Bobbahn mit.“ — Es ist sonnenklar: ein solcher Brief kann nur an eine begüterte Dame gehen. Constance, die soeben dahinter gekommen ist, daß Lord Baxter sich nur ihres Geldes wegen mit ihr verloben wollte, nimmt die Einladung nach dem Engadin an. Ihre Freundin Dorothy Baxter, die Schwester des Mitspielers, die nicht für die Sünden ihres Bruders büßen soll, fährt mit. — Wären die Damen auch dann in die Schweiz gefahren, wenn sie gewußt hätten, daß der obige Liebesbrief auch an Bessie Walter in New-York, Jenny Tramer in London, Madame Germaine in Paris und weiter an elfhundert schwermütigen Damen verfaßt wurde? Das Hotel Vierling wußte, warum es diese Briefe schrieb. Wofür Toni Anemontier wußte nichts davon. — Er wunderte sich zwar gelegentlich, daß ihm die „Liebesbriefe“ nicht nur holde Augen machten, sondern auch auf die Einlösung gewisser Versprechungen warteten. Aber lange dachte er nicht



Trenker ist in eine Gletscherpolle gestürzt. Die Rettungsexpedition beschränkt sich aufs Zushauen, weil Trenker selbst wieder hochklettern, und Carla Rust lauert angstbeidend an der Unfallstelle. Foto: Trenker/Terra.

darüber nach. Er sah, daß die Begeisterung der Damen seinen Einnahmen als Schlichter und dem Geschäft seiner Schwester, die mit Troler Hüthen, Sonnenbrandöl und Dindfleischern handelt, sehr dienlich ist, und das genügte ihm. — Eines Tages steht also auch Constance vor Toni, oder der interessiert sich überhaupt nicht für sie. Für ihn scheint es nur eines zu geben: den Dienst auf der Sprungbahn und auf der „Wotenswiese“. 33 Weiberleut und 12 Wanderleut werden von Toni und seinen Gehilfen unterrichtet. Sehr zart geht es dabei nicht zu. Trotzdem gibt es einige Leute, die der Auffassung sind. Toni habe es sehr mehr auf die Reize seiner Schülerinnen als auf ihre Ausbildung abgesehen. Ein Signore Sacrobandi aus Neapel will mit ihm abrechnen, weil er seiner Frau einen Liebesbrief geschickt habe. Der abgebildete Lord Baxter schickt seinen Kammerdiener Jack ins Engadin, um zu verbüten, daß Constance „Dummheiten macht“. Und schließlich beschließt sich der Anführer des Ortes mit der Moral... Mehr wird hier nicht erströten. Schauen Sie sich den Film an. Vielleicht lernen Sie einzuweilen das Lied der Eisföhner, damit Sie es am Schluß dieses herrlichen Films mitsingen können: Auf Spielgeräten mit Kameraden der Sonne näher! Eihell! Eihell!

## Der Gauwettkampf beginnt

Der Gauwettkampf im Rahmen des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen 1939 wird am Freitag, 24. März, 21 Uhr, in Dresden durch eine Feierstunde eröffnet. Am Sonnabend beginnen die theoretischen und praktischen Wettkämpfe der 350 Teilnehmer im Gau Sachsen. Es kämpfen die Gruppen Textil in Chemnitz, Leder in Rostock, Druck und Papier in Leipzig, Bergbau in Joidau, Steine und Erden in Meißen, alle anderen zahlreichen Berufsgruppen in Dresden. Der Sonnabendnachmittag vereinigt die in Dresden kämpfenden Teilnehmer zu einem gemeinsamen Besuch des Artus Gartens. Am Sonntag vormittag werden die theoretischen und praktischen Wettkämpfe fortgesetzt, nachmittags werden einzelne Gruppen bereits mit dem Sport begonnen oder sich in den hauswirtschaftlichen Arbeiten messen. Am Montag vormittag folgen dann die sportlichen Wettkämpfe für die Ermittlung der Ergebnisse. Am Dienstag vormittag 10 Uhr erfolgt dann im Capitol, Dresden, der Abschluss des Wettkampfes durch die Gauleiterverbände, bei der ebenfalls, wie zur Eröffnung, der Gauwettkampf für den Berufsamtstempel Va. Möbel sprechen wird. Möchten recht viele äußerst leistungsfähige Sieger aus dem Gauwettkampf hervorgehen, die dann zu den Reichswettkämpfen in Köln, Sachsen, die Werkstatt Deutschlands, würdig und erfolgreich vertreten.

## Wissensvertiefung

**Volkspolitische Woche der Lehrerschaft Sachsens**  
Um der deutschen Lehrerschaft als einer der tragenden Säulen der Erziehung zu einer alle Lebensgebiete des deutschen Volkes umfassenden Wissensvertiefung zu verhelfen, veranstaltet der NS-Lehrerbund Sachsen vom 30. März bis zum 4. April in Dresden seine zweite Volkspolitische Woche. Hervorragende Sachkennner werden zu den Hauptthemen „Deutsche Wissenschaft im Ringen der Völker“, „Kampf um den Lebensraum“, „Deutsche Liebe“ und „Erziehung zur Selbstbehauptung“ das Wort nehmen. Dabei werden u. a. die deutsche Kolonialforderung eine besondere Würdigung erfahren. Ganztägige Vorträge, der Leiter des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung, wird die Tagung in einer Rundgebung eröffnen. Der vielseitige Veranstaltungsplan sieht über die Vorträge hinaus vorlesende Besichtigungen, Führungen und den Besuch von Musikdarstellungen und Theatern vor. Der 2. April

## Amtliche Verkündigungen

Zur Neuordnung der Lohnsteuer ab 1. April 1939 durch das Gesetz vom 17. Februar 1939, Reichsgesetzblatt I Seite 283, und die Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen vom 10. März 1939, Reichsgesetzblatt I Seite 449 ff. wird nach dem Rundbrief des Reichsfinanzministeriums vom 10. März 1939 Reichsteuerblatt Seite 438 ff. Abschnitt II auf folgende Verpflichtungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer besonders hingewiesen.

### A. Pflichten der Arbeitgeber.

Die neuen Lohnsteuerabgaben mit der Einteilung der Lohnsteuerpflichtigen in die Steuergruppen I-IV sind erstmalig anzuwenden auf die laufenden Lohnzahlungen für einen Lohnzahlungszeitraum, der nach dem 31. März 1939 endet.

Es sind einzureichen:

1. Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte Kinder vermerkt sind, in die Steuergruppe IV.
2. Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte der Vermerk „verheiratet“ steht, Kinder aber nicht vermerkt sind, in die Steuergruppe III.
3. Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte vermerkt ist „Gilt für die Lohnsteuer als verheiratet“, in die Steuergruppe III.
4. Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte vermerkt ist „ledig“, „verwitwet“ oder „geschieden“, ohne daß gleichzeitig bescheinigt ist: „Gilt für die Lohnsteuer als verheiratet“ und ohne daß Kinder auf der Steuerkarte vermerkt sind, in die Steuergruppe I. Sie fallen aber in die Gruppe II, wenn es sich handelt um nichtjüdische weibliche Arbeitnehmer, die das 50. aber nicht das 65. Lebensjahr vollendet haben, und sie fallen in Gruppe III, wenn es sich handelt um nichtjüdische männliche und weibliche Arbeitnehmer, die das 65. Lebensjahr vollendet haben;
5. Juden, auf deren Steuerkarte 1939 Kinder vermerkt sind, in die Steuergruppe IV.

Von den Arbeitnehmern herbeigeleitete Verichtigungsbermerke der Steuerarten (vgl. B.) sind aber nach Maßgabe ihres Inhaltes zu beachten, sobald sie vorliegen.

### B. Pflichten der Arbeitnehmer.

1. Ohne besondere Aufforderung bis spätestens 31. März 1939 ist beim Wohnsitzanwärt die Verichtigung der Steuerarten zu beantragen, wenn darauf eingetragene ist:
  - a) ein steuerfreier Betrag wegen Beschäftigung einer Hausgehilfin,
  - b) ein steuerfreier Betrag, bei dessen Ermittlung Kirchensteuer von mehr als 6,50 RM monatlich (1,50 RM wöchentlich, 6,25 RM täglich) berücksichtigt worden ist.
2. Verpflichtet, ihre Steuerkarte 1939 durch die Gemeindebehörde ihres Wohnortes bis zum 31. März 1939 berichtigen zu lassen, sind ohne besondere Aufforderung:
  - a) Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte der Vermerk „verheiratet“ enthalten ist, Kinder aber nicht vermerkt sind, wenn ihre Ehe schon am 31. Dezember 1932 bestanden hat, ohne daß aus der Ehe ein Kind hervorgegangen ist. Die Verichtigung braucht nur dann nicht herbeigeleitet zu werden, wenn die Ehegatten früher wegen eines nichtjüdischen Stiefkindes Kinderermäßigung gehabt haben, oder wenn ein Ehegatte das 65. Lebensjahr vollendet hat, oder wenn aus einer früheren Ehe eines Ehegatten ein nichtjüdisches Kind hervorgegangen ist, oder wenn die Ehefrau ein nichtjüdisches Kind geboren hat, oder wenn das Einkommen der Ehegatten im Kalenderjahr 1939 voraussichtlich den Betrag von 1800 RM nicht übersteigen wird, oder wenn einer der Ehegatten vor dem 2. Januar 1884 geboren ist und die Ehegatten im Kalenderjahr 1937 nicht mehr als 12000 RM Einkommen gehabt haben,
  - b) Juden, auf deren Steuerkarte 1939 entweder andere Kinder als nichtjüdische eheliche Abkömmlinge oder nichtjüdische Stiefkinder vermerkt sind, und ferner Juden, auf deren Steuerkarte 1939 keine Kinder vermerkt sind, wohl aber der Vermerk „verheiratet“ oder „Gilt für die Lohnsteuer als verheiratet“ enthalten ist.

Rossen, am 23. März 1939. Finanzamt Rossen.

## Freibank

Morgen Sonnabend den 25. März 1939, von vormittags 9 Uhr an Verkauf von Rindfleisch in rohem Zustande zum Preise von 40 Pfg. je ¼ kg. Wilsdruff, am 24. März 1939. Der Bürgermeister.

in Autobusfahrten ins Südtienland, ins Elbsandsteingebirge und nach Moritzburg-Weitzen vorbehalten. Mit einer abendlichen Rundgebung im Gemerbehaus wird die zweite Volkspolitische Woche am 4. April ihren Abschluß finden.

## Dachstuhl eines Kaufhauses vernichtet

Nachts brach im Dachstuhl des Kaufhauses Gebr. Krieger in Göditz ein Brand aus, der sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete. Der Dachstuhl war nicht mehr zu retten und wurde völlig vernichtet. Durch den Einsturz der Decken, die aus der ganzen Umgegend und auch aus Riesa herbeigebracht waren, konnte ein Uebergreifen des gefährlichen Brandes auf die unteren Stockwerke verhindert werden. Ein Teil des Inventars und der Waren konnte in Sicherheit gebracht werden. Der Sachschaden ist erheblich.

## Landesfeuerwehrführer Ortloff ausgezeichnet

Der Führer hat dem Landesfeuerwehrführer und Kommandeur der Feuerwehrpolizei Dresden, Branddirektor August Ortloff, das Feuerwehr-Ehrenzeichen 1. Stufe verliehen.

**Staatliche Kraftwagenlinien - Käfjahrenschein zum Oberfl.**  
Anlässlich des Osterfestes und der Schulfreien können auf den staatlichen Kraftwagenlinien in der Zeit vom 30. März bis 10. April Käfjahrenschein und Sonntagskäfjahrenschein täglich gefahren werden, die zur Käfjahrt bis einschließlich zum 11. April Gültigkeit haben. Arbeiterwochenhefte, die in der Zeit vom 31. März bis 8. April gefahren werden, gelten 14 Tage.

## Straßenwetterdienst

Der Straßenwetterdienst Sachsen meldet am Donnerstag 8.10 Uhr: Reichsautobahnen: Weiß-Schneedecke im Saub, Strecken von Glauchau bis Chemnitz, von Ithitz bis Rauen und zwischen Joidau und Pfl. noch sehr gefährliche Schneedecke und stellenweise Berste durch Spurrinnen erschwert. Sonst Verkehr kaum behindert. Reichsstraßen und Straßen im Sudetengau: Im Flachland durchweg Schnee- und eisfrei, meist noch Schneematsch, Berste kaum behindert. Im Gebirge festgefahrene und festgefrorene Schneedecke mit Schneefälle, stellenweise noch Glatteis. Straße 170 Strecke vom Altenberg nach Jinnwald und 93 von Schneeberg nach Johanngeorgenstadt Schneedecke noch über 15 cm, Glatteis und Spurringengefahr. Schneefallen noch unbedingt erforderlich. Straßen werden geräumt und gestreut.

Mit Böhmen, Mähren und dem Memelland gab uns der Führer ewig deutschen Raum wieder. Wir danken ihm durch unser Cyfer am 28. März, Sammeltag der Deutschen Arbeitsfront!

## Börse, Handel, Wirtschaft.

Künstliche Berliner Notierungen vom 23. März.  
(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr.)

Berliner Wertpapierbörse. Bei Beginn der Aktienbörse überwiegen Ausbesserungen. Im Verlauf ergaben sich verschiedentlich weitere Steigerungen. Das Angebot war ziemlich unbedeutend, während die Nachfrage eine kleine Belebung erlähren haben soll. Am Geldmarkt zog Monatsgeld auf 2,25 bis 2,50 v. H. an. Am Markt der festverzinslichen Werte hat der Umsatz in ausföbaren Reichsbahnanweisungen weiter klein. Für die Umschuldungsanleihe trat eine Erhöhung des Mittelzinses auf 93,50 ein. Die Anleiheanleihe schwächte sich auf 129,80 ab. Reichsbahnvorzüge lagen unverändert.

Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Auszahlungen.) Belgien 41,93 (42,01); Dänemark 52,09 (52,19); Dänzig 47,00 (47,10); England 11,665 (11,695); Frankreich 6,598 (6,612); Holland 132,28 (132,54); Italien 13,09 (13,11); Norwegen 58,62 (58,74); Polen 47,00 (47,10); Schweden 60,11 (60,23); Schweiz 56,04 (56,16); Ver. Staaten von Amerika 2,491 (2,495).

Berliner Rogerveichmarkt. (Amtlicher Marktbericht vom Rogerveichhof in Jiehdörfelde.) Auftrieb: 393 Rinder, darunter 295 Milchkühe, 96 Jungvieh, 96 Kälber, 204 Pferde. Verkauf: Hochtragende Kühe gesucht, Preise sehr fest, ebenso Jungvieh. Es wurden gezahlt: A. Milchkühe und hochtragende Kühe je nach Qualität 270-490 RM. Ausgesuchte Kühe und Kälber über Notiz, B. Tragende Kühen je nach Qualität 260-400 RM. Ausgesuchte Fohlen über Notiz. C. Jungvieh zur Mast je nach Qualität 35-40 RM. - Pferdemarkt: Preise je nach Qualität 1050-1250, 2. Klasse 600-1000, 3. Klasse 250-400, Schlachtpferde 50-150 RM. Verkauf ruhig bei unveränderten Preisen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Druckverleger: Hermann Götting, Wilsdruff, unteilbar verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderdruck. Verantwortlicher Angelegenheiten: Erich Heide, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Jöhann, Wilsdruff. D. R. G. 1939: 1545. - Zur Zeit in Verköfliche Nr. 5 gültig.

**Zum Abschluss des Winterhilfswerkes verankaltet die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Wilsdruff**  
Sonntag, den 26. März, 20 Uhr im „Goldenen Löwen“  
**einen Großen Bunten Abend mit Tanz!**  
unter dem Motto: „Ein Bordfest auf einem Kraft-durch-Freude-Vereinsdampfer.“  
Mitwirkende sind: eine Tanzkapelle mit Schifferklavieren; der Gemischte Chor Wilsdruff; eine Tanzgruppe des D. A. F.; die „drei lustigen Akrobaten“ des Wilsdruffer Turnvereins; Volkstheaterlieder und eine Kindergruppe. Eintritt mit Steuer 30 Pfg., Tanz frei! Reinvertrau für das W. A. F.

**Achtung Schützen!**  
Sonntag, 26. März 1939, nachmittags 1 bis 4 Uhr:  
**Opferschießen für das W. A. F.**  
Jeder Kamerad ist verpflichtet, daran teilzunehmen bzw. zu bezahlen.  
Priv. Schützengesellschaft.

**†**  
Gestern morgen verschied in ihrem 90. Lebensjahre  
Frau  
**Creszentia verw. Sottner.**  
Wilsdruff, 24. März 1939.  
Die Beisetzung findet Montag, den 27. März, nachmittags 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Für die überaus vielen, wohlthuenden Beweise der Liebe und Anteilnahme, die meiner lieben, unvergesslichen Frau,  
**Emma Emilie Biehsch**  
bei ihrem Hinscheiden entgegengebracht wurden, danke ich allen, allen von ganzem Herzen.  
Kaufbach, den 23. März 1939.  
In tiefer Trauer  
Herrmann Biehsch  
und Kinder.

**Backabfälle für Futterzwecke**  
hat laufend preiswert abzugeben  
**Wilsdruffer Waffelfabrik**  
G. m. b. H. Telefon 436

**Bett-Inletts**  
rot und blau, federdicht,  
von  
**Wobst**  
Weitzen, Fleischerstraße

**Pflichtjahr-Mädchen**  
zu Kindern gesucht.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

**2 Lastkraftwagenführer**  
für sofort gesucht.  
Mag. Huhn, Tannenweg, Führgeschäft.

**Schützenhaus-Lichtspiele Wilsdruff**  
Heute Freitag und Sonnabend 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2  
6 Wochen in Dresden zur Weltaufführung! Nur 3 Tage in Ihrem Theater!  
Luis Trenker großer, mitreißender und lustiger als je!

**LIEBESBRIEFE AUS DEM ENGADIN!**  
mit einer Bombenbesetzung:  
Luis Trenker, Carla Raut, Charlott Daudert, Herti Kirchner, Erika v. Tellmann, Paul Heldemann, Otto Wernicke, Robert Dorsay u. v. a.  
Nichts ist schöner als der natürliche Humor. Luis Trenker, der Schöpfer großer Bergfilme, entzückt uns hier mit einem lustigen Film, der ungewöhnlich ist! Trenker ist wieder ein großer Wurf gelungen: ein herrliches Filmkapitel auf einem der schönsten Schauplätze der Erde! Ein anderer, ein neuer Trenker stellt sich uns vor und wir lachen und lassen uns freieren und erheitern. - Trenkers schönster Film, hier ist er!

Sonntag 1/2 Uhr: Große Kinder- und Familien-Vorstellung:  
**Liebesbriefe aus dem Engadin!**

**Werben heißt Leben**  
Nichtwerben ist Stillstand, ja rft Rückschritt.  
Wer leben will, muß werben. Ständig werben.  
Wer ständig wirbt, wird die hohe Werbekraft der Anzeige im „Wilsdruffer Tageblatt“ zu schätzen wissen.  
Eine Anzeige in der Sonnabend-Nummer unserer Zeitung ist Ihr eigener Vorteil!